

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amstliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint wochentlich. — Dazu Wochenendblatt „N.S.S.“ Sonntag, „Musikzeitung“, „Heimat und Welt“, „Katholische Kirchenzeitung“, „Unterhaltung und Wissen“, „Ernährung und Landwirtschaft“, „Die Frau und ihr Heim“.

Eigener Radiobetrieb.
Der Bezugspreis beträgt Mk. 1,55 monatlich und 35 Mk. vierteljährlich.



Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe der 27 mm breiten Anzeigenzeile 12 Pfennig, für Familienanzeigen, Stellengesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pf. Lokale Anzeigen 10 Pf. Restanten 1 mm Höhe 94 mm Breite 80 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends. Ferndr. Geschäftsstelle Neuß Nr. 2553, Redaktion Nr. 2553. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 2554. Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46, Zweigstelle Grevenbroich, Bahnhofstraße 84. Reichsbank-Giro-Konto. Postfach-Konto Köln 41 800.

Nr. 71

Hauptredaktion:
Dr. Heinrich Staab

Neuß, Montag, 13. März 1933 (Theodora)

Rotationsdruck und Verlag
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

60. Jahrgang

Flaggenerlaß des Reichspräsidenten.

Bis zur Neuordnung der Flaggenfrage Schwarz-Weiß-Rot und Sakentkrenz. — Hitler verbietet Einzelaktionen.

Berlin, 12. März. (Drahtb.) Reichspräsident von Hindenburg erläßt folgende Kundgebung: „Am heutigen Tage, an dem in ganz Deutschland die alten schwarzweißroten Fahnen zu Ehren unserer Gefallenen auf Halbmast wehen, bestimme ich, daß vom morgigen Tage ab bis zur endgültigen Neuordnung der Reichsfarben die schwarzweißrote Fahne und die Sakentkrenzflagge gemeinsam zu hissen sind. Diese Flaggen verbinden die ruhmreiche Vergangenheit des Deutschen Reiches und die kraftvolle Wiedergeburt der deutschen Nation. Bereint sollen sie die Macht des Staates und die innere Verbundenheit aller nationalen Kreise des deutschen Volkes verkörpern! Die militärischen Gebäude und Schiffe hissen nur die Reichskriegsflagge.“

Berlin, den 12. März 1933.
Der Reichstanzler: (gez.) Adolf Hitler.
Der Reichspräsident: (gez.) von Hindenburg.“

Die Kundgebung wurde vom Reichstanzler gestern Nachmittag um 2 Uhr auf sämtlichen deutschen Sendern verbreitet. Gleichzeitig erklärte der Kanzler, daß durch die Verbindung der untergeordneten, ehrenwürdigen Traditionsfahne mit der Fahne der nationalen Erhebung auch nach außen sichtbar der Sieg der nationalen Revolution gekennzeichnet sei. Er fordere die SA. und SS. auf, die Ehre und Würde des neuen

Regimentes so zu vertreten, daß es vor der deutschen Geschichte bereint auch in Ehren bestehen könne. Jetzt beginne der zweite Abschnitt des Kampfes, in welchem der Kampf um die Neuordnung des Reiches ein von oben geleiteter sein werde.

Er befiehlt daher von jetzt ab strengste Disziplin und verbiete alle Einzelaktionen. Es sei jetzt Aufgabe, dem ganzen deutschen Volk und vor allem der Wehrmacht das Gefühl der unbedingten Sicherheit zu geben. Wer von jetzt ab durch Einzelaktionen Störungen des Verwaltungs- und Geschäftslbens herbeiführen würde, handele bewußt gegen die nationale Regierung. Man solle sich vor Provokationen und Spiegeln hüten, die wie man heute durch Belege wisse, von kommunistischen Parteien in die Formationen der NSDAP. entworfen worden seien. Tant dem heutigen Einbild in das Treiben dieser Verbrecherorganisation werde man sie in kürzester Zeit ohnehin entfernt haben.

Der Reichstanzler sprach seinen Dank aus und gab die Verordnung des Reichsinnenministers bekannt, daß sämtliche öffentlichen Gebäude des Reiches von Montag ab auf drei Tage in den vom Herrn Reichspräsidenten anbefohlenen beiden Fahnen zu beflaggen seien.

Der Reichsinnenminister hat die Landesregierungen und reichsdominialen Länder gebeten, für die Landes- und kommunalbehörden die Maßnahmen der Neuordnung zu übernehmen und ersuchen einen Aufruf, daß sich die Bevölkerung diesem Vorgehen anschließen.

Vor wichtigen Entscheidungen?

Regierungsverhandlungen in München.

Hitler in der bayerischen Hauptstadt eingetroffen. — Führt selbst Regierungsverhandlungen.

Hitler in München

München. Gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr traf Reichstanzler Hitler auf dem Flughafen Oberwiesenfeld bei München ein und wurde vom Reichsminister, General Ritter v. Epp, den Kommisären und der Führung der Partei empfangen. Die Bedeutung des Besuchs erhellt daraus, daß der Reichstanzler die Regierungsverhandlungen mit der bayerischen Volkspartei selber führen wird. Heute Vormittag tritt bereits die Landtagsfraktion der B. V. P. zusammen.

KPD-Terrorgruppe dingfest gemacht.

Zeitschrift durch Raub finanziert!

Berlin. Der Politischen Polizei ist es gelungen, eine linksradikale Terrorgruppe unerschütterlich zu machen, die besonders in Süd-Hannover im vergangenen Jahre zahlreiche Raubüberfälle ausgeführt und den größten Teil der geraubten Gelder politischen Zwecken zugeführt hat. Es wurden in der Nacht zum Sonntag in Berlin, Göttingen, Hann.-Münden, Kiel und Sondershausen insgesamt 23 Personen festgenommen, die mit den Raubüberfällen in Verbindung standen. Bei Durchsuchungen in den Wohnungen der Verdächtigen wurden zahlreiche kommunistische Zeitschriften und Waffen vorgefunden.

Es steht einwandfrei fest, daß ein Teil des geraubten Geldes zur Finanzierung der radikalen Zeitung „Der Umsturz“ — die übrigens bereits verboten ist — Verwendung gefunden hat. Die Fäden der Organisation liegen nach dem Karl-Liebknecht-Haus in Berlin. Wie ein Teil der Festgenommenen angibt, war ihnen auch versprochen worden, daß sie im Falle der Entdeckung durch die KPD nach Rußland geschickt werden sollten. Unter den in Berlin festgenommenen befindet sich auch der Herausgeber der Zeitung „Der Umsturz“.

Das Propagandaministerium.

Dr. Goebbels wird ernannt.

Berlin. In seiner Samstagsitzung beschäftigte sich das Reichskabinett sehr ausführlich mit dem Vorschlag des Reichs-ernährungsministers für eine Preisregelung auf dem Getreide- und Fettmarkt. Die Besprechungen darüber sind noch nicht abgeschlossen.

Das Reichskabinett hat ferner die Frage der Errichtung eines „Ministeriums für Aufklärung und Propaganda“ grundsätzlich beschlossen. Voraussichtlich wird der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels mit der Leitung dieses Ministeriums betraut. Zum Staatssekretär der jetzige Presschef der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Funf, ausserdem, der seine Funktionen als Reichspresschef beibehalten wird.

Ein schwerer Uebergriff in Essen.

„Essener Volkszeitung“ wird gezwungen, die Göring-Nede zu bringen.

Essen. Die „Essener Volkszeitung“, das Organ der Essener Zentrumspartei, hat sich gestern an den Reichspräsidenten, den Reichstanzler, den Reichsminister, den Oberpräsidenten und den Regierungspräsidenten mit einem Protesttelegramm gewandt, in dem es heißt: Am Samstagabend ist die „Essener Volkszeitung“ durch einen von einer großen Zahl bewaffneter uniformierter Nationalsozialisten unter Mitwirkung des Gauleiters besetzt worden. Schriftleitung und Personal seien gezwungen worden, scharfe zwei Seiten füllende gegen das Zentrum gerichtete nationalsozialistische Propagandaartikel aufzunehmen und die Aufforderungen zur Wahl der Zentrumspartei zu streichen. Auf Befehl der Nationalsozialisten seien mehrere Tausend Exemplare mehr gedruckt und in der Stadt verteilt worden.

Die NSDAP erklärt, das Blatt habe von der Nede Görings nur drei Zeilen Kenntnis genommen. Die Nationalsozialisten hätten diese Tatsache als Verhöhnung des Ministers aufgefaßt und die Zeitung gezwungen, den Wortlaut der Nede des Ministers Göring, so wie er am Tage vorher in der „Nationalzeitung“ erschienen war, zum Abdruck zu bringen. Da Redaktion und Personal erklärt hätten, nur dem Zwange zu folgen, sei Zwang angewendet worden.

Inzwischen dürfte Hitlers Befehl gegen alle derartigen Sonderaktionen aus diesen Vorfällen ein Ende bereiten

Schiffsglocke der „Emden“ gefunden.

Sidney. Die Schiffsglocke des deutschen Kreuzers „Emden“, die viele Jahre am Eingang des Hauptverwaltungsgebäudes in Gärten Island angebracht war, war im vergangenen Sommer plötzlich verschwunden. Obwohl sie so schwer war, daß ein Mann sie kaum hätte wegheben können, war weder über die Art ihrer Entfernung noch über ihren Verbleib etwas bekannt geworden. Nach dem sich der örtliche Elmsbörner Führer in Berlin für ihre Verurteilung eingesetzt hatte.

Beurteilte aus dem letzten schleswig-holsteinischen Bombenlegerprozeß beurteilt.

Altona. Nach einer Meldung aus Elmshorn und dort im Laufe des Freitag vier verurteilte Nationalsozialisten des letzten Bombenlegerprozesses aus der Strafanstalt Altona eingetroffen. Sie haben, wie zuverlässig verlautet, gegen ehrenwörtliche Verpflichtung einen längeren Urlaub erhalten, nach dem sich der örtliche Elmsbörner Führer in Berlin für ihre Verurteilung eingesetzt hatte.

Des Vinzenzvereins Hundertjahr.

Von Generalsekretär P. Otto Wahl, C. M., Köln.

Eine kleine Gruppe junger Universitätsstudenten war es, die sich auf Anregung des damaligen stud. jur. Friedrich Zanam im Mai 1833 unter dem Schutze und der väterlichen Leitung des 40jährigen Buchdruckermeisters Baillly in dessen Hause zu Paris verammelten. Sechs an der Zahl, fünf Juristen und ein Mediziner, gleichgesinnte, junge, lebensfrohe und doch tiefere katholische Studenten, die sich aus wissenschaftlichen Konferenzen schon länger kannten, geistesverwandt geworden waren und die enge Freundschaft verband. Sie waren nach und nach zu der Erkenntnis gekommen, daß sie im Kampfe gegen die immer mehr um sich greifende Gottlosigkeit und die heftigen Angriffe der Glaubensfeinde an den Hochschulen und in wissenschaftlichen Auseinandersetzungen wenig erreichten. Friedrich Zanam war es, der eines Abends nach Rückkehr von einer solchen wissenschaftlichen Fehde seinen beiden Freunden sagte: „Es ist doch wirklich schmerzhaft zu sehen, wie der Katholizismus, wie unsere heilige Mutter, die Kirche, derart angegriffen, ins Lächerliche gezogen und verleumdet wird! Aber wir, das sage ich euch, werden dem Feinde die Stirne bieten. Und doch — vielleicht habt ihr denselben Herzenswunsch —: Wie sieht es nicht außerhalb dieser Kriegskonferenz eine ganz andere Vereinigung ins Leben rufen? Die mühte nur für christliche Freunde bestimmt sein! Und ihr Zweck? Sie sollte sich einzig dem Dienst der Nächstenliebe widmen. Es ist wahrlich an der Zeit, scheint es euch nicht so? — mit den Worten die Tat zu vereinen. Die Lebenskraft unseres Glaubens muß sich in Werken erweisen.“ In diesen Worten hat Friedrich Zanam, vielleicht ohne es zu wollen, schon das Programm des Vereins gekennzeichnet, den er vor hundert Jahren gründete.

An jenem denkwürdigen Abend im Monat Mai 1833 kamen sie zusammen zu einer „Konferenz“, es sollte im Gegenzug zu der wissenschaftlichen eine Konferenz der Liebe sein. Und diese Konferenz wurde tatsächlich zu einer Weisheitskonferenz der Caritas. Gemeinames, kurzes Gebet ging der Sitzung voraus, es folgte eine kleine geistliche Lesung aus der „Nachfolge Christi“, und von gleich religiöser Weihe getragen waren die ersten Beratungen, die am selben Abend zu dem Beschlusse führten: Wir wollen selbst in die Häuser der Armen gehen und unsere bescheidene Gabe persönlich bringen. Mit diesem Beschlusse war das Werk des Vinzenzvereins gekennzeichnet und grundgelegt. Man kam nun jede Woche zu einer solchen Konferenz zusammen, die Zahl der Mitglieder wuchs; man mußte sich teilen, weitere Konferenzen gründen; in wenigen Jahren zählte man schon in ganz Frankreich zahlreiche solcher „Konferenzen der Liebe“, die unter dem Schutze des hl. Vinzenz von Paul gestützt, bald den Namen: „Konferenzen vom heiligen Vinzenz von Paul“ annahmen. Was die jungen Studenten grundgelegt, ihre Grundsätze und deren Auswirkungsfähigkeit gezeugt, es war Männercaritas, Glaubensstat der Liebe, die sich hier in hellem Lichte zeigte. Zanam war und blieb die Seele der Vereinigung; sein zündendes Wort, vor allem sein Beispiel fand allort Nachahmung, und sein Liebeswerk, obwohl es sich nur in bescheidener Stille betätigte, verbreitete sich immer mehr. Zanam starb schon im Jahre 1853, nachdem er freilich das Aufblühen seines Werkes, dessen Ausbreitung in der ganzen Welt erlebt hatte. Im Jahre 1855 wies sein Werk schon 2956 Konferenzen auf, und zwar 2839 in Europa, 3 in Asien, 17 in Afrika, 92 in Amerika und eine in Australien.

Ein unverkennbarer Gottessegens hat auf dem Werke des Vinzenzvereins gleich von seinen ersten Anfängen an geruht. Aus dem Boden des Glaubens entprossen, durch die Werke der Liebe verbunden, auf Sackungen aufgebaut, die heute wie vor hundert Jahren noch zeitgemäß sind, weil sie nichts anderes bestimmen, als aus Liebe zu Gott dem Nächsten Liebe zu erweisen, hat der Vinzenzverein in den hundert Jahren seines Bestehens die ganze Welt erobert.

Nach Deutschland kam der Vinzenzverein im Jahre 1845, wo in München die erste deutsche Vinzenzkonferenz gegründet wurde. Von Bayern, wo auch 1849 in Regensburg ein Vinzenzverein gegründet wurde, der mit seinen Zweigvereinen bis heute dem Weltvinzenzverband nicht angeschlossen ist, kam der Vinzenzverein an den Rhein, wo wir seit und nach 1848 in Koblenz, Mainz, Köln, Frankfurt, Trier schon den Vinzenzverein finden. Von Köln, das der Sitz des Oberverwaltungsrates für Rheinpreußen wurde, ist das Liebeswerk in ganz Deutschland verpflanzt worden.

Im Jubiläumsjahr 1933 steht der Vinzenzverein in 21 deutschen Diözesen in über 900 Konferenzen mit annähernd 14 000 tätigen Vinzenzbrüdern in der Arbeit. Es ist daher verständlich, wenn der Verein, der in allen Diözesen eine selbständige Verwaltung hat, aber seit 1911 in einem Zentralauschuß in Köln einen Zusammenfluß besitzt, die Hundertjahrfeier für den Gesamtverein in Köln abhalten wird.

Aus diesem Anlaß hat der Deutsche Caritasverband, in dessen großem Rahmen der Vinzenzverein als Organisation arbeitet, seine Jahreshauptversammlung, den Deutschen Caritasstag für 1933 nach Köln gelegt, um bei dieser Gelegenheit auch die Hundertjahrfeier des Vinzenzvereins würdig zu begehen. Am 11.

Juni, dem Dreifaltigkeitsfest, wird dieses Fest in Köln stattfinden. Möge nicht nur Köln, sondern ganz Deutschland diese Feier miterleben, von ihr mitnehmen, was sie bieten will: Erhebung, Begeisterung, Ansporn zu neuer Arbeit! Möge diese Feier vor allem der ge-

saunten katholischen Männerwelt ohne Unterschied von Stand und Wissen ein ernstes Bedenken sein: Christlicher Mann, besonders du, Jungmann, bekenne deinen Glauben durch die Tat der barmherzigen Liebe!

Aus Nah und fern.

Neue Stadtparlamente.

Köln: 34 Nationalsozialisten (4), 13 Sozialdemokraten (21), 10 Kommunisten (13), 27 Zentrum (35), 5 Kampffront, 10 Deutsche Volkspartei, 7 Wirtschaftspartei.

Düsseldorf: 30 Nationalsozialisten (2), 8 Sozialdemokraten (13), 14 Kommunisten (16), 18 Zentrum (22), 5 Kampffront (6), 4 Wirtschaftsbund (11).

Gladbach-Heydt: 27 Nationalsozialisten, 3 Sozialdemokraten, 6 Kommunisten, 19 Zentrum, 3 Kampffront.

Krefeld-Uerdingen: 22 Nationalsozialisten (2), 5 Sozialdemokraten (9), 6 Kommunisten (5), 16 Zentrum (22), 5 Kampffront (5).

Neersen: 5 Zentrum (6), 5 Bürgerl. Arbeitsgemeinschaft (3), 2 Einheitsliste (3).

Schleiden: 2 Nat.-Soz. (0), 1 Sozialdemokrat (2), 2 Kommunisten (1), 5 Zentrum (7), 1 Bauern- und Arbeiterliste (3), 0 Handwerk und Gewerbe (2), 2 Allgem. Bürgerverein (3).

Vierßen: 14 Nat.-Soz., 1 Sozialdemokrat (1), 3 Kommunisten (8), 13 Zentrum (18), 2 Nat. Bloß (2), 2 Mittelstands-partei (7).

Greifz: 5 Nationalsozialisten (1), 1 Kommunist (1), 9 Zentrum (9), 0 Arbeitnehmer (2), 1 Gleiches Recht für alle (1), 1 Handel und Handwerk (3), 1 Bauernliste (0).

Kempen: 8 Nationalsozialisten (0), 2 Sozialdemokraten, 9 Zentrum, 1 Bürgerl. Arbeitsgemeinschaft.

Dülken: 7 Nationalsozialisten (0), 1 Sozialdemokrat, 3 Kommunisten, 11 Zentrum, 2 Bauern und Bürger.

Süchteln: 5 Nationalsozialisten, 2 Sozialdemokraten, 1 Kommunist, 11 Zentrum, 3 Nat. Bloß.

Wülfrath: 5 Nationalsozialisten, 3 Kommunisten, 6 Zentrum, 2 Kampffront, 2 Nat. Bürgerblock.

Arzath: 7 Nationalsozialisten (0), 1 Sozialdemokrat, 7 Zentrum, 3 Bürgerl. Arbeitsgemeinschaft.

Stierath: 7 Nationalsozialisten, 2 Kommunisten, 5 Handwerk und Gewerbe, 3 Arbeiter, Angestellte und Beamte, 1 Geprüfter Ausländer.

Düren: 11 Nationalsozialisten (0), 4 Sozialdemokraten (6), 3 Kommunisten (1), 15 Zentrum (19), 2 Kampffront (0), 2 Volkspartei (5), 0 Staatspartei (1).

Nachen: 17 Nationalsozialisten (1), 5 Sozialdemokraten (6), 6 Kommunisten (7), 23 Zentrum (27), 2 Kampffront, 1 Deutsche Volkspartei.

Bonn: 17 Nationalsozialisten, 5 Sozialdemokraten, 3 Kommunisten, 18 Zentrum, 4 Kampffront, 1 Deutsche Volkspartei.

Euskirchen: 11 Nationalsozialisten (2), 2 Sozialdemokraten (4), 1 Kommunist (3), 9 Zentrum (11), Kampffront 2 (1), Mittelstandsliste 1 (1).

Koblenz: 19 Nationalsozialisten (8), 3 Sozialdemokraten (5), 2 Kommunisten (2), 16 Zentrum (16), 4 Kampffront (2).

Neuwied: 11 Nationalsozialisten (3), 5 Sozialdemokraten (6), 1 Kommunist (1), 6 Zentrum (7), Kampffront Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei 4 (10).

Trier: 14 Nat.-Soz., 3 Sozialdemokraten, 2 Kommunisten, 23 Zentrum, 3 Kampffront.

Frankfurt a. M.: Nat.-Soz. 41 (bisher 9), Sozialdemokr. 16 (25), Komm. 8 (11), Zentrum 10 (11), Kampffront 3 (4), Deutsche Volkspartei 2 (1), Christl.-Soz. 1 (2), Staatspartei 2 (4), Haus- und Grundbesitzer 1 (0).

Clebe: 9 Nationalsozialisten (1), 1 Sozialdemokrat (2), 2 Kommunisten (3), 16 Zentrum (16), 1 Kampffront (1), 0 Volkspartei (1), 0 Staatspartei (1).

Moers: 16 Nationalsozialisten (2), 4 Sozialdemokraten (4), 4 Kommunisten (4), 4 Zentrum (4), 4 Kampffront (4), 6 Volkspartei (2), 0 Staatspartei (2).

Goch: 8 Nat.-Soz. (0), 1 Sozialdemokrat (4), 1 Kommunist (1), 11 Zentrum (12), 2 Bürgerblock (3).

Rebendorf: Nat.-Soz. 15, Sozialdemokr. 3, Kommunisten 7, Zentrum 9, Kampffront 3, Vorortspartei 1.

Opfaden: Nat.-Soz. 10, 1 Sozialdemokrat, 4 Kommunisten, 9 Zentrum, 1 Kampffront, 1 Deutsche Volkspartei, 2 Evgl. Wahlgemeinschaft.

Groß-Solingen: 23 Nationalsozialisten, 4 Sozialdemokraten, 17 Kommunisten, 4 Zentrum, 2 Kampffront, 1 Deutsche Volkspartei und 1 Christlich-Sozialer.

Wuppertal: 37 Nationalsozialisten (2), 11 Sozialdemokraten (18), 12 Kommunisten (13), 8 Zentrum (10), 1 Christlich-Sozialer (5).

Duisburg-Samborn: 30 Nationalsozialisten (3), 9 Sozialdemokraten (13), 10 Kommunisten (15), 19 Zentrum (21), 7 Kampffront.

Essen: 31 Nationalsozialisten (3), 9 Sozialdemokraten (13), 12 Kommunisten (18), 32 Zentrum (33), 6 Kampffront (5), 1 Christlich-Sozialer (1).

Oberhausen: 21 Nationalsozialisten (2), 5 Sozialdemokraten (7), 6 Kommunisten (7), 19 Zentrum (22), 4 Kampffront, 1 Deutsche Volkspartei (6).

Gelsenkirchen: 31 Nationalsozialisten (1), 7 Sozialdemokraten (10), 11 Kommunisten (17), 17 Zentrum (21), 4 Kampffront (3), Volkspartei 1 (7), 1 Christlich-Sozialer (4), 0 Staatspartei (1), 0 Mittelstandsliste (5), 0 Freiwirtschaftsbund 1 (0).

Bochum: 29 Nationalsozialisten (5), 11 Sozialdemokraten (16), 8 Kommunisten (9), 16 Zentrum (19), Kampffront 4 (3), 0 Volkspartei (7), 1 Christlich-Sozialer (5), 0 Staatspartei (1), 0 Mittelstand (4).

Recklinghausen: 18 Nationalsozialisten (1), 4 Sozialdemokraten (7), 6 Kommunisten (6), 13 Zentrum (17), 3 Kampffront, 2 Christlich-Soziale, 1 Pole (2).

Hagen: 21 Nationalsozialisten (2), 6 Sozialdemokraten (13), 9 Kommunisten (9), 11 Zentrum (11), 4 Kampffront (4), 0 Deutsche Volkspartei (4), 2 Christlich-Soziale.

Wanne-Eickel: 20 Nationalsozialisten, 4 Sozialdemokraten, 9 Kommunisten, 9 Zentrum, 2 Kampffront, 1 Deutsche Volkspartei, 2 Sonstige, 1 Pole.

Münster: 20 Nationalsozialisten (1), 3 Sozialdemokraten (6), 1 Kommunist (2), 19 Zentrum (28), 3 Kampffront (1), 0 Volkspartei (3), 2 Mittelstand (3), 0 Evgl. Volksdienst (3).

Osnaabrück: 19 Nat.-Soz. (1), 11 Sozialdemokraten (12), 2 Kommunisten (1), 9 Zentrum (10), 2 Kampffront (1), 1 Volkspartei (4).

Fulda: 8 Nationalsozialisten (1), 1 Sozialdemokrat (2), 1 Kommunist (0), 19 Zentrum (20), 0 Kampffront (3), 1 Evangelische Einheitsliste (0), 2 Räte der Mieter (3).

Kassel: 27 Nat.-Soz., 16 Sozialdemokraten, 2 Zentrum, 6 Kampffront, 1 Christl.-Sozialer.

Halle: Nat.-Soz. 28 (3), Sozialdemokr. 6 (9), Komm. 5 (16), Zentrum 1, Kampffront 9, Hausbesitzer 2.

Breslau: Nat.-Soz. 45 (3), Sozialdemokr. 19 (33), Komm. 6 (4), Zentrum 10 (13), Kampffront 6 (19), Deutsche Volksp. 1, Staatspartei 1 (4).

Stettin: 25 Nationalsozialisten (1), 3 Sozialdemokraten (7), 6 Kommunisten (10), 11 Zentrum (16), 4 Kampffront (7), 1 Mittelstandsliste (1), 1 Mieterpartei (1).

Oppeln: 16 Nationalsozialisten (1), 1 Sozialdemokrat (2), 2 Kommunisten (4), 13 Zentrum (18), 6 Kampffront (10).

Leipzig: 26 Nationalsozialisten, 3 Sozialdemokraten, 2 Kommunisten, 13 Zentrum, 2 Kampffront, 1 Staatspartei.

Altona: 30 Nationalsozialisten (3), 16 Sozialdemokraten (25), 8 Kommunisten (9), 5 Kampffront, Zentrum und Staatspartei 1, 1 Nationales Bürgerturn.

Hamburg-Wilhelmsburg: 18 Nationalsozialisten (2), 16 Sozialdemokraten (24), 8 Kommunisten (8), 2 Zentrum (1), 5 Bürgerliche Mitte (12).

Magdeburg: 27 Nat.-Soz. (3), 23 Sozialdemokraten (32), 6 Kommunisten (7), 1 Zentrum (1), 10 Kampffront (18), 0 Staatspartei (5).

Kiel: 28 Nationalsozialisten (3), 20 Sozialdemokraten (27), 4 Kommunisten (3), Zentrum und Staatspartei 0, 8 Kampffront (12), 0 Deutsche Volksp. 13 Mandate).

Stettin: 33 Nationalsozialisten (2), 14 Sozialdemokraten (25), 6 Kommunisten (8), 1 Zentrum (1), 7 Kampffront (12), 0 Deutsche Volkspartei (4).

Kolberg: 18 Nationalsozialisten (1), 6 Sozialdemokraten (8), 4 Kommunisten (5), 5 Zentrum, 1 Bürgerliche Mitte (0), 1 Bürgerbund (2).

Danau: 17 Nationalsozialisten (0), 5 Sozialdemokraten (8), 9 Kommunisten (9), 3 Zentrum (3), 1 Kampffront (1), 0 Deutsche Volkspartei (2), 1 Grundbesitz (0).

Rechtsmehrheit in der Reichshauptstadt.

Berlin. Nach den gestrigen Stadtratswahlen werden die Nationalsozialisten mit 86 Stadtratsmitgliedern in das neue Haus (so benannt nach dem roten Sandstein, aus welchem es gebaut ist) einziehen. Die Kampffront erhält 27 Mandate, die Sozialdemokraten 49, die Kommunisten 44, die Zentrumspartei 11, die Deutsche Volkspartei 2, der Christlich-sozialer Volksdienst 1 und die Staatspartei 5 Mandate.

Die Stimmverteilung war folgende: Nationalsozialisten 984 243 (Reichstagswahl am 5. März: 1 032 342), Sozialdemokraten 565 943 (617 892), Kommunisten 499 847 (729 902), Zentrum 119 939 (148 382), Kampffront 311 302 (326 967), Deutsche Volkspartei 17 920 (25 921), Christlich-sozialer Volksdienst 14 365 (16 989), Staatspartei 52 652 (52 642).

Das Ergebnis ist deshalb bemerkenswert, weil es gegenüber dem Wahlergebn vom vorigen Sonntag noch einen weiteren Aufschwung nach rechts ergab, der vor allem durch die Verminderung der Kommunisten hervorgerufen worden ist.

Der neue rheinische Provinziallandtag.

Spalterparteien verschwunden.

Die Mandate im Rheinischen Provinziallandtag verteilen sich wie folgt:

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 62 (6), Sozialdemokraten 16 (25), Kommunisten 19 (21), Zentrum 53 (64), Kampffront Schwarzweißrot 13 (12), Deutsche Volkspartei 0 (14), Christlich-sozialer Volksdienst 0 (3), Staatspartei 0 (4), Sonstige 0 (14).

Gültige Stimmen 3 877 669 (1929: 3 152 710), NSDAP: 1 459 182 (100 338), SPD: 364 420 (467 093), KPD: 427 906 (400 050), Zentrum 1 234 011 (1 236 559), Kampffront 273 253 (224 406), DVP: 45 308 (251 207), Chr. Soz. 25 826 (55 406), Staatspartei 8727 (63 319), Sonstige 36 231.

Polizeiliche Untersuchung des Volkshauses in Gorki.

Gorki, 13. März. (Vgl. Radiodienst.) Das heutige Volkshaus wurde heute morgen von der Polizei besetzt und wird zur Zeit eingehend durchsucht.

Kommunistische Agitatoren bei der Breslauer EM verhaftet.

Breslau. Die Breslauer EM-Mandate 11 teilt mit: Von einzelnen Stürmen war der Standarte gemeldet worden, daß sich kommunistische Agitatoren in ihre Reihen eingeschlichen hätten. Die darauf erlassenen Befehle hatten die Festnahme dreier Kommunisten zur Folge, die verhaftet und der Polizei übergeben wurden.

Politischer Zusammenstoß in Berlin.

Berlin, 13. März. (Vgl. Radiodienst.) Gestern kurz vor Mitternacht kam es im Norden der Stadt zu einer großen Schießerei. Eine Gruppe SA wurde bei ihrem Vorbeimarsch aus einem Lokal plötzlich beschossen, worauf sie das Feuer erwiderte. Es entspann sich dann eine schwere Schießerei, in deren Verlauf ein SA-Mann schwer verletzt wurde. Es handelt sich um eine Gruppe Kommunisten, von denen fünf festgenommen werden konnten.

Die Bankentkrise in U. S. A.

Banken machen wieder auf. — Roosevelt über die neue Währung.

Eine Rundfunkansprache Roosevelts.

Washington, 13. März. (Vgl. Radiodienst.) Präsident Roosevelt erklärte gestern in einer Rundfunkansprache, daß die jetzigen Banken, die im Laufe dieser Woche den Betrieb wieder aufnehmen, allen Anforderungen gerecht werden würden. Er könne nicht versprechen, daß jede Bank ihren Betrieb wieder aufnehmen kann oder das einzelne Verloren keine Verluste erleiden werden, aber Verluste, die sich vermeiden ließen, würden nicht eintreten. Die neue Währung sei unbedingt zuverlässig. Sie sei keine Zwangswährung sondern werde aus gegebenem Grund auf Grund angesehener Sicherheiten, über die jede Bank reichlich verfüge.

Der Präsident betonte, daß der Erfolg des ganzen Programms von der Mitarbeit und einflussvollen Unterstützung der Öffentlichkeit abhängen. Er schloß mit den Worten: „Wenn wir zusammengehen, ist ein Mißerfolg unmöglich.“

Außenpolitische Erklärung Italiens.

Rom. In der letzten Sitzung des faschistischen Großrates hielt Mussolini eine zweistündige Rede über die internationale Lage. Nach einer daran anschließenden Ansprache wurde eine Erklärung angenommen, in der es heißt:

Der faschistische Großrat hat die Lage geprüft, wie sie sich infolge der letzten Ereignisse darstellt. Er erklärt noch einmal ausdrücklich dem italienischen Volke und den Völkern der anderen Länder, daß die Außenpolitik des faschistischen Italiens den letzten Vorjahren verfolge, der Frieden nicht zu führen und mitzuarbeiten an einer Neuorganisation der Wirtschaftspolitik und an einer geistigen Erneuerung Europas. Er beharrt auf dem Standpunkt, daß die Abrüstungskonferenz nicht zu positiven Ergebnissen gelangen kann, wenn sie nicht die einzigen konkreten Vorschläge annimmt, nämlich diejenigen, die ihr vor Italien unterbreitet worden sind.

4 Kommunisten (3), Zentrum und Staatspartei 0, 8 Kampffront, 4 Volkspartei (12), Nationale Einheitsliste 8 (im Jahre 1929 hatten die Deutschnationalen 6, ein Bürgerblock 13 Mandate).

Stettin: 33 Nationalsozialisten (2), 14 Sozialdemokraten (25), 6 Kommunisten (8), 1 Zentrum (1), 7 Kampffront (12), 0 Deutsche Volkspartei (4).

Kolberg: 18 Nationalsozialisten (1), 6 Sozialdemokraten (8), 4 Kommunisten (5), 5 Zentrum, 1 Bürgerliche Mitte (0), 1 Bürgerbund (2).

Danau: 17 Nationalsozialisten (0), 5 Sozialdemokraten (8), 9 Kommunisten (9), 3 Zentrum (3), 1 Kampffront (1), 0 Deutsche Volkspartei (2), 1 Grundbesitz (0).

Rechtsmehrheit in der Reichshauptstadt.

Berlin. Nach den gestrigen Stadtratswahlen werden die Nationalsozialisten mit 86 Stadtratsmitgliedern in das neue Haus (so benannt nach dem roten Sandstein, aus welchem es gebaut ist) einziehen. Die Kampffront erhält 27 Mandate, die Sozialdemokraten 49, die Kommunisten 44, die Zentrumspartei 11, die Deutsche Volkspartei 2, der Christlich-sozialer Volksdienst 1 und die Staatspartei 5 Mandate.

Die Stimmverteilung war folgende: Nationalsozialisten 984 243 (Reichstagswahl am 5. März: 1 032 342), Sozialdemokraten 565 943 (617 892), Kommunisten 499 847 (729 902), Zentrum 119 939 (148 382), Kampffront 311 302 (326 967), Deutsche Volkspartei 17 920 (25 921), Christlich-sozialer Volksdienst 14 365 (16 989), Staatspartei 52 652 (52 642).

Das Ergebnis ist deshalb bemerkenswert, weil es gegenüber dem Wahlergebn vom vorigen Sonntag noch einen weiteren Aufschwung nach rechts ergab, der vor allem durch die Verminderung der Kommunisten hervorgerufen worden ist.

„Deutschland zwischen Ost und West.“

Eine neue Schrift des Generalobersten v. Seck.

In der Hanseatischen Verlagsanstalt ist eine neue Schrift des bekannten langjährigen Chefs der Heeresleitung erschienen, die sich vom Gesichtspunkt des Militärs, besser des von der geopolitischen Grundfrage der Strategie überlegen Kenners derlei mit der Frage beschäftigt, wo Deutschland seine Anlehnung politisch zu suchen habe. Der Augenblick für diese Fragestellung ist nicht ungünstig. Erklärt man doch in den letzten Wochen, daß die deutsche Politik fast nur mit der inneren Auseinandersetzung befaßt, wie sehr sich Frankreich um eine Verständigung mit Rußland bemüht. Der Nichtangriffspakt scheint nicht allein zu stehen. Man spricht auch von anderen Abmachungen zwischen dem typischen Lande der kapitalistischen Bourgeoisie und dem Sowjetstaat. Es geht Frankreich darum, mit allen Mitteln seine Vorherrschaft über Deutschland und Europa zu erhalten. Rußland braucht ebenso gut eine Stütze gegen seine Umklammerung, wie Frankreich den Ring um Deutschland zu schließen trachtet, da tritt v. Seck auf und warnt vor jeder außenpolitischen Bindung Deutschlands, gleich nach welcher Seite. Er spricht aber dafür, daß Deutschland sich die Tür zum Osten offenhalte. Freilich, nur ein mächtiges und nationales, starkes Deutschland hat Aussicht, diese Verbindung nach einem Rußland zu halten, welches im Grunde nicht von den Vorstellungen der Weltrevolution abgeht. Wird aber, das ist die Frage, die auch v. Seck im wesentlichen unbeantwortet läßt, Rußland den Verzicht auf die bolschewistische Propaganda in Deutschland leisten, um eines näheren Bündnisses mit Deutschland willen? Wird Deutschland einen Wettkampf mit Frankreich um Rußland riskieren können, dessen Endziel auch nur wäre, Frankreich zu hindern, mit Rußland in nähere Beziehungen zu kommen? Sind wir darüber bereits hin- und her? Es bleiben noch genug Fragen nach dem politischen Schritt, der nötig ist, wenn man das Buch gelesen hat.

Das Buch ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Die Schrift ist in der Hanseatischen Verlagsanstalt zu haben. Preis 1,50 RM. (Vgl. Radiodienst.)

Musik der Stadt Neuß

Montag, 13. März 1933

Neu-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 Nummer 17

Der „Kampf um das Rathaus“.

Zentrum hat wieder größte Stimmenzahl. - 25 Stimmen fehlten für den 17. Sitz!

Run ist auch der „Kampf um das Rathaus“ entschieden. Die Bevölkerung hat bestimmt, wie in der kommenden Zeit das Schicksal unserer Vaterstadt laufen soll. Sie hat entschieden, wer für sie raten und taten soll. Das herrliche Frühlingswetter und wohl auch die Wahlmüdigkeit bewirkte, daß sich nicht so viele auf den Gang zur Wahlurne machten, wie am vergangenen Sonntag bei der Reichstagswahl. Von 35 702 Wahlberechtigten haben 28 569 ihre Stimme abgegeben. Bei der letzten Reichstagswahl waren es 35 762 Wahlberechtigte und 32 036 Wähler. Die Wahlbeteiligung ist also von 90,55 Prozent auf 80,3 Prozent zurückgegangen. Daß am vergangenen Sonntag mehr Wahlberechtigte waren, ist darauf zurückzuführen, daß nur diejenigen den Stadtrat wählen können, die sechs Monate anässig sind.

Uns interessiert natürlich in der Hauptsache, wie das Neusser Zentrum abgeschnitten hat. Infolge der geringeren Wahlbeteiligung haben alle Parteien, mit Ausnahme von einer, der Deutschen Volkspartei, die ihre Stimmenzahl um 27 „verbessern“ konnte, abgenommen. Die Rechnung ergibt aber, daß das Zentrum sehr gut abgeschnitten hat. Es verlor zwar zahlenmäßig 336 Stimmen, aber gemessen an der 10prozentigen geringeren Wahlbeteiligung „gewann“ es 787 Stimmen. 10 Prozent Verlust wären 1123 Stimmen weniger gewesen. Die Nationalsozialisten schnitten schlechter ab, sie verloren 852 Stimmen; sie „gewannen“ im Hinblick auf die Wahlbeteiligung nur 291 Stimmen.

Das eine ist jedenfalls wieder erreicht: das Zentrum hat wieder die größte Stimmenzahl. Es ist der nächstgrößten Partei, der NSDAP, um 321 Stimmen voraus. Die weiteren Verschiebungen in dem Stärkeverhältnis der Parteien sind aus der unten folgenden Tabelle zu ersehen.

Das Zentrum erhielt 16 Mandate. Es sind somit gewählt:

1. Thoma Josef, Rektor.
2. Heinemann Dr. Anton, Kaufmann.
3. Rümmermann Wilhelm, Arbeitersekretär.
4. Gollhausen Johann, Bauunternehmer.
5. Rolden Dr. Eugen, Rechtsanwalt.
6. Kreuels Math., Kaufmann.
7. Woltmann Philipp, Obermaschinenmeister.
8. Schulz Paula, Hausfrau.
9. Jürgens Alfons, Kaufmann.
10. Jöckens Dr. Adolf, Rechtsanwalt.
11. Palmes Peter, Verwaltungsoberinspektor.
12. Frommen Heinrich, Metzgermeister.
13. Steinhauer Reginald, Angestellter.
14. Josten Franz, Kaufmann.
15. Schmidt Josef, Landwirt.
16. Ganderath Franz, Hauptlehrer.

25 Stimmen fehlten dem Zentrum noch für den 17. Sitz. 641 Reststimmen standen zur Verfügung, während 661 nötig waren. Im Stadtrat sind nunmehr noch 5 Parteien vertreten. Die Deutsche Volkspartei, die bei der letzten Stadtratswahl am 17. 11. 29 nach der Eingemeindung mit den Deutschnationalen aufeinander, brachte es auf keinen Sitz. Die Deutsche Staatspartei und der Wirtschaftsbund (früher Wirtschaftspartei) sind verschwunden. 184 Unentschiedene konnten auch den Wirtschaftsbund nicht zu der Ehre eines Stadtratsitzes verschaffen. Eine populäre Persönlichkeit wird im Stadtrat auch nicht mehr vertreten sein: Gottfried Schmitz.

Die gewählten Kandidaten der übrigen Parteien:
Nationalsozialisten: 1. Börger Willy, M. d. R., 2. D'Heil Dr. Rudolf, Schlachthofdirektor, 3. Baumann Rudolf, Schlosser, 4. Albrecht Ernst, Angestellter, 5. Jee Josef, Obermeister, 6. Goeckels Hans, Versicherungsbeamter, 7. Wahnert Georg, Maschinist, 8. Jansen Josef, Techniker, 9. Speemann Heinrich, Sekretär, 10. Verner Gottfried, Eisenbahninspektor, 11. Reisdorf Willy, Gewerbetreibender, 12. Sinterhorn Heinrich sen., Bäckermeister, 13. Hempel Heinrich, Bezirkschornsteinfegermeister, 14. Pappert Otto, Gastwirt, 15. Wenzel Robert, Kaufmann, 16. Brodtrick Otto, Obergerichtsschlichter.

Sozialdemokraten: 1. Rinke Karl, Sekretär, 2. Sitemich Franz, Journalist.
Kommunisten: 1. Dillgen Hermann, Banarb., 2. Röß Johann, Metallarbeiter, 4. Krenbrust Heinrich, Maurer, 4. Röß Katharina, Hausfrau, 5. Braun Ernst, Arbeiter.

Kampffront: 1. Underheiden Dr. Paul, Geh. Legationsrat, 2. Roenemann August, Kaufmann.

Von den neuen Stadtvätern waren 16 auch bisher im Stadtrat; die übrigen 25 waren im alten Stadtrat nicht vertreten. Zu diesen gehört die ganze nationalsozialistische Fraktion, 6 vom Zentrum, 2 von der Kampffront, 1 von der SPD.

Die Zählung ging diesmal schnell vonstatten. Schon um 18.17 Uhr lag das erste Ergebnis vom 36. Wahlbezirk im Wahlbüro auf dem Rathaus ein. Dann ging es Schlag auf Schlag. Die Zählung der Stimmen von 10 zu 10 Bezirken ließ schon erkennen, daß das Zentrum wahrscheinlich wie-

der die stärkste Partei würde. Genau eine Stunde dauerte es, bis das vorläufige Endergebnis festlag. Und da wurde die Hoffnung zur Gewissheit.
Das Neuß wieder die erste Stadt war, auch im Rundfunk, sei noch nebenbei bemerkt. Das ist schon selbstverständlich geworden.

Der neue Stadtrat

	Stadtrat: Wahl 12. 3. 33.	Reichstagswahl 6. 3. 33.	Stadtrat: Wahl 17. 11. 29.	Stadtrat: Mandate
Wahlberechtigt:	35 702	35 762	33 039	
Gültige Stimmen:	28 569	32 036	20 785	
Wahlbeteiligung:	80,3 %	90,55 %	63 %	
1. NSDAP.	10 581	16 11 433	440	—
2. SPD.	1 559	2 1 945	1 603	3
3. KPD.	3 611	5 5 465	3 490	7
4. Zentrum	10 902	16 11 238	10 193	21
5. Schwarz-Weiß-Rot	1 480	2 1 597	2 369	5
6. D. Volkspartei	252	—	225	—
7. Christl.-Soz.	—	—	—	—
8. D. Staatspartei	—	—	598	1
9. D. Bauernpartei	—	—	—	—
10. Wirtschaftsbund	184	—	2 092	4

Wahlergebnis zur Stadtratswahl am 12. März 1933 in den einzelnen Stimmbezirken der Stadt Neuß.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	Nationalsozialisten	Sozialdemokraten	Kommunisten	Zentrum	Kampffront Schwarz-weiß-rot (D.N.S.P.)	Deutsche Volkspartei	Wirtschaftsbund
Wahlberechtigte 35702							
Gültige Stimmen: 28569							
Unzulässige Stimmen:							
1. Rathaus, Zimmer 1	393	322	61	55	116	69	276
2. Rathaus, Zimmer 2	213	207	66	54	184	141	218
3. Rathaus, Zimmer 3	300	277	39	33	120	74	229
4. Rathaus, Zimmer 4	96	85	25	18	47	29	523
5. Rathaus, Zimmer 5	226	215	34	35	198	147	179
6. Rathaus, Zimmer 6	589	576	48	29	117	58	432
7. Rathaus, Zimmer 7	207	185	6	2	62	6	208
8. Rathaus, Zimmer 8	232	199	43	27	62	26	184
9. Rathaus, Zimmer 9	279	270	53	38	122	65	142
10. Rathaus, Zimmer 10	203	193	40	38	183	110	318
11. Rathaus, Zimmer 11	189	173	59	54	235	164	221
12. Rathaus, Zimmer 12	310	294	33	28	65	39	288
13. Rathaus, Zimmer 13	230	235	31	72	52	32	302
14. Rathaus, Zimmer 14	300	280	26	20	39	38	423
15. Rathaus, Zimmer 15	273	250	22	13	27	21	319
16. Rathaus, Zimmer 16	246	217	61	48	187	126	331
17. Rathaus, Zimmer 17	256	218	25	12	33	16	308
18. Rathaus, Zimmer 18	378	333	64	52	62	38	252
19. Rathaus, Zimmer 19	292	250	44	27	92	51	316
20. Rathaus, Zimmer 20	297	237	37	26	84	55	216
21. Rathaus, Zimmer 21	238	225	28	25	74	53	207
22. Rathaus, Zimmer 22	305	275	18	12	53	42	208
23. Rathaus, Zimmer 23	296	257	45	40	50	40	241
24. Rathaus, Zimmer 24	216	214	28	13	51	31	305
25. Rathaus, Zimmer 25	240	228	35	17	145	106	191
26. Rathaus, Zimmer 26	294	274	37	29	101	66	267
27. Rathaus, Zimmer 27	216	188	38	24	237	163	246
28. Rathaus, Zimmer 28	286	298	46	46	201	132	249
29. Rathaus, Zimmer 29	248	219	35	26	60	33	259
30. Rathaus, Zimmer 30	213	183	27	24	177	129	195
31. Rathaus, Zimmer 31	131	133	62	51	276	194	117
32. Rathaus, Zimmer 32	148	134	27	24	157	104	117
33. Rathaus, Zimmer 33	164	135	42	22	122	71	97
34. Rathaus, Zimmer 34	255	228	42	30	83	53	201
35. Rathaus, Zimmer 35	302	292	39	29	117	75	207
36. Rathaus, Zimmer 36	205	195	50	46	105	80	250
37. Rathaus, Zimmer 37	282	255	49	47	138	90	184
38. Rathaus, Zimmer 38	202	190	44	36	163	117	279
39. Rathaus, Zimmer 39	132	143	69	61	214	163	239
40. Rathaus, Zimmer 40	208	210	66	60	128	70	162
41. Rathaus, Zimmer 41	207	208	81	84	201	130	156
42. Rathaus, Zimmer 42	229	216	29	27	111	72	172
43. Rathaus, Zimmer 43	247	221	35	27	91	57	204
44. Rathaus, Zimmer 44	272	242	59	44	203	112	225
45. Rathaus, Zimmer 45	340	343	94	75	124	85	358
Gesamt-Ergebnis:	11433	10858	1945	1559	5465	3615	11238

Stadt-Nachrichten

Neuß, 13. März 1933

Der Volkstrauertag in Neuß.

Reicher Fahnenzshud.

In diesem Jahr wies der Volkstrauertag, obwohl er sich weniger in den Festatten der Öffentlichkeit abspielt, insofern eine lebhaftere Anteilnahme auf, als namentlich die Hauptstraßen in außerordentlich reichem Flor der auf Halbmaße gesetzten Fahnen lag. Es müßte das Bestreben der Neusser Bevölkerung sein, zu diesem Ehrenfest der Gefallenen unserer Nation noch mehr mit dieser überwältigenden Befundung öffentlichen Gedenkens dabei zu sein. Die Abende der des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge wird in 14 Tagen stattfinden, und schon heute sei die Neusser Bevölkerung recht lebhaft dazu aufgerufen, weil ja das finanzielle Ergebnis aus dem geringen Eintrittspreis zur Anschaffung eines Neusser Patenfriedhofes dienen soll.

Gestern vormittag fanden in der Marienkirche und in der Christuskirche feierliche Gedenkgottesdienste statt, zu welchem zahlreiche Vereine ihre Fahnenabordnungen entsandt hatten. Am Samstag war auch in der hiesigen Synagoge eine Gedächtnisandacht für die Kriegstoten gehalten worden.

Wegen des Wahlsonntags fand in diesem Jahre kein geschlossener Zug der Bevölkerung zum Friedhof statt. Aber zahlreiche Fahnenabordnungen hatten sich auf dem

Friedhof eingefunden, wo nach dem Vortrag eines Trauer-
mors an den Gefallenen durch Herrn Oberbürger-
meister Heinrich Kränge niedergelegt wurden. Dem Fest-
akt wohnten die Beig. Goerz, Thielemann und Th-
wissen, die Leitung der Polizei und viele Teilnehmer
aus der Bürgererschaft bei. Vorher hatte die Stadtverwaltung
auf dem Gefallenendenkmal am Marktplatz und vor
dem Kriegerdenkmal am Hindenburgplatz Kränge nie-
dergelegt. Hier gaben Vorberäume dem Sinn des Tages
einen besonderen Ausdruck.

Samstagabend war gemäß Anordnungen des Innen-
ministers in feierlicher Parade in Anwesenheit des Herrn
Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung
die Gedenkfeier und die Gedenkfeier. Die Gedenkfeier
wurde durch den Oberbürgermeister geleitet und die Gedenk-
feier durch den Oberbürgermeister geleitet. Die Gedenk-
feier wurde durch den Oberbürgermeister geleitet und die Gedenk-
feier durch den Oberbürgermeister geleitet.

Auch das Quirinushaus hielt am Samstag
eine Gedenkfeier für die Gefallenen, wie auch alle anderen
hiesigen Schulen der Gefallenen gedachten. Herr Oberstudien-
direktor Heuten erinnerte daran, daß auch viele ehem.
Schüler des Quirinushauses die Rube zum Vaterland
mit dem Tode bezeugt haben. Er stellte die Toten zum Ein-
bild für die Jugend hin, und forderte auf, die Toten
im Dienst am Vaterland zu vergelten. Schüler und
Kollegen gedachten in einigen Minuten ernstes Schweigens
der Gefallenen während das Schulorchester das Lied
vom guten Kameraden spielte. Morgens hatte im
Quirinushaus ein feierliches Amt für die unversehr-
lichen Toten stattgefunden.

Eine eindrucksvolle Stunde der Weihe ist es immer, wenn
sich die Lehrer und Schüler der Stadt. Oberreal-
schule und des Reformrealgymnasiums um das
Gefallenendenkmal für die im Weltkrieg gefallenen Schüler der Anstalt
versammeln, um — wie am vergangenen Samstag — der
Toten des Weltkrieges zu gedenken. Gedämpfte Orgeltöne
leiteten die schlichte Feier ein, worauf ein Quintaner ein
Gedicht und ein Oberprimar ein Gedicht aus den Briefen ge-
fallener Studenten vortrug. Dann leitete Chorleiter zur Ge-
denksprache über, die der Oberprimar Sudermann
hielt, in der er die Verpflichtung der gegenwärtigen Ge-
neration, insbesondere auch ihrer Jugend, den in dem schreck-
lichen Weltkrieg gefallenen Brüdern gegenüber in nach-
den Worten betonte. Stehend, in stummer Ergriffenheit,
hörte darauf die Versammlung das Lied „Ich hatt' einen
Kameraden“.

Vom Städtebündeltheater. Am Freitag findet die Erstauf-
führung von Forsters „Robinson soll nicht sterben“ für Vor-
miete statt. Am Samstag, dem 18. März, wird die Schüler-
aufführung von Hebbels „Die Nibelungen“ wiederholt und
abends das Lustspiel „Geschäft mit Amerika“ aufgeführt. Am
Sonntag, dem 19. März, Morgenfeier. Am Montag, dem 20.
März, „Robinson soll nicht sterben“, Vormiete B. Am Dienst-
tag, dem 21. März, findet die letzte Aufführung von Haupt-
manns „Vor Sonnenaufgang“ statt.

Die Mutterberatungen des Stadtkreises Neuf finden in
dieser Woche wie folgt statt:

2. Bezirk am Mittwoch, dem 15. 3. 1933, nachmittags
von 2.30—3.30 Uhr, im Kriegerdenkmal, von 4—5.30
Uhr in der Kreuzschule, Eingang Schwann- oder Kapitelstraße.

4. Bezirk am Dienstag, dem 14. 3. 1933, nachmittags
von 3—4.30 Uhr, im Vereinshaus Bergheimer Straße, sowie
am Donnerstag, dem 16. 3. 1933, nachmittags von 3—4 Uhr,
im Meerlitz, Bau 24.

Sprechstunden der Fürsorgereinen wie bisher:
Donnerstag nachmittags von 8—9 Uhr für den 1. und 2.
Bezirk im alten Hospital. Freitag nachmittags von 3—5
Uhr für den 3. (Furth) Bezirk in der Annoschule, für den 4.
(Dreikönigen) Bezirk im Vereinshaus Bergheimer Straße.

Abkürzungen am Quirinushaus. Am städt. Quiri-
nushaus bestanden aus Ob das Abitur:

Mois Balsliemke (Schloß Holte) Theologie; Moiss
Bonnenberger (Freien) Theologie; Emil Clever
(Dieringhausen) Theologie; Norbert Freericks (Neuf) Tier-
arzt; Joseph Gronewald (Windlar) Apotheker; Hans
Hoffmann (Körsing) Medizin; Hans Jelenbusch
(Windlar) Theologie; Paul Keller (Neuf) Techniker; Heinz
Reuten (Muth) Medizin; Theo Kreuzels (Neuf) Jura;
Theo Markelt (Herd) Landwirtschaft; Wilhelm Hol-
den (Neuf) Jura; Joseph Reinard (Neuf) Medizin; Karl-
heinz Rennert (Neuf) Architektur; Joseph Wälermann
(Neuf) Medizin; Hans Wimmer (Korschenbroich) Theologie.
Je einer bestand mit Auszeichnung und mit Gut. Dann
ist noch nachzutragen, daß aus La auch Karl Alfred
Krocker (Neuf) die Abiturientenprüfung bestand.

Gamen bestanden. Das Abiturientenexamen bestand vor der
Prüfungskommission im preussischen Justizministerium in
Berlin. Referendar Josef Schmitz, Sohn des Rector
Schmitz von hier.

Gärtnergehilfenprüfung. In der Gärtnerei Angen-
dorf wurden unter Leitung des Landwirtschaftsammerats
Abner (Bonn) für den hiesigen Bezirk die Gehilfen-
prüfungen abgehalten. Es wurden sechs Lehrlinge ge-
prüft, davon erhielten einer das Prädikat gut, drei ziemlich
gut, zwei genügend.

Vom Kleingartenbauverein „Mittstadt“. In der „Fortitudo“
tagte der Kleingartenbauverein „Mittstadt“. An fast 200 Mit-
glieder kommt in Kürze das neue Reichsbarlehn zur
Auszahlung. Es sind 51 M., aber jedes Mitglied erhält nur
35 M., weil der Verein 14 M. für die Umzäunung und 2 M.
für die Anlage der Pumpe abzieht. Ferner erhalten die Klein-
gärtner, wie der Vorsitzende Reinard mitteilte, vom Staat
eine Teihilfe für den Anbau von krebsfreiem Saatgut.
Es wurde sodann beschlossen, im Verein eine Sparkasse
einzurichten, damit zur Saatzeit das Geld zum Anbau bereit-
liegt. Jeder kann seine Einzahlungen nach eigenem Ermessen
beliebig hoch und alle 8 oder 14 Tage entrichten. Das Gar-
tenfest findet am 25. Juni statt. An der Kleingarten Kul-
tivering der Kolonie müssen sich alle Kleingärtner be-
teiligen, weil der F.M.D. nicht fertig geworden ist.

Wieder Kommunisten festgenommen. Hier erfolgten drei
weitere Festnahmen von Kommunisten, die im Verdacht stehen,
verbotene Versammlungen veranstaltet zu haben. Bei einem
der Festgenommenen wurde eine Pistole und eine Revolver-
kassette gefunden.

Die Städtische Bild- und Filmstelle in Neuf.

Moderne Bildungsarbeit an Jugend und Volk.

Bei Veranstaltungen zur Jugendpflege und bei Vorträgen
in religiösen, beruflichen, kulturellen, gesellschaftlichen,
kameradschaftlichen Vereinen und Verbänden wie auch in
Volkshochschulen, Berufs- und höheren Schulen bedient man sich
in immer größerem Maße des stehenden und lebenden Bild-
bildes. Und dies mit Recht! Das Bild ist für die
moderne Bildungsarbeit ein unentbehrliches Anschauungs-
mittel geworden. Es gestaltet im Vortrag das gesprochene
Wort zu besonders starker sinnfälliger Wirkung. Ein Vor-
trag, mit Bildern oder gar einem Film verbunden, ist
stets eindrucksvoller, verständlicher, interessanter und aus die-
sem Grunde ist ein solcher eine stärkere Anziehungskraft aus-
als analoge Veranstaltung, wo das bloße Wort gilt.

Um diesem stark vorhandenen Bedürfnis nach gutem,
gehaltvollem Bildmaterial für alle Gebiete des
Lebens und des Wissens entgegenzukommen, ist vielen Wün-
schen entsprechend in organischer Verbindung mit der Stadt.
Volkshochschule eine Städt. Bild- und Filmstelle ge-
schaffen worden, deren ehrenamtliche Leitung die Herren Stu-
dentrat Dr. Weis und Dipl.-Hdl., Dipl.-Kaufm. Reil über-
nommen haben. Das vom Neuf Museum übernommene
Bildmaterial von mehr als 4000 Stücken ist neu geordnet und
übersichtlich in Reihen aufgestellt worden. So ist be-
reits eine ansehnliche heimatkundliche Sammlung und
eine große Anzahl Serien über alle Gebiete der Kunst
(Malerei, Architektur, Plastik, Kunstgewerbe) vorhanden.
Weiter stellt die Bildstelle zur Verfügung Bildserien aus
dem Kultur- und Geistesleben, über Völker- und Länderkunde,
Weltpolitik, Verkehr, über Literatur, Musik und Theater,
Märchen und Unterhaltung, über Sport und alle Berufe, Land-
wirtschaft, Bergbau, Industrie, Handwerk, über Botanik, Zoo-
logie usw. Nicht vorhandene Bildreihen werden ohne Auf-
schlag von auswärtig schnellstens besorgt. Die Verleihpreise
sind so gering wie eben möglich gehalten, um allen Organi-

tionen und Vereinen die Benutzung des Bildbildes zu ermög-
lichen. Ebenso stehen gegen eine geringe Benutzungsgebühr
Bildbildgeräte mit Leinwand zur Verfügung.

Neben stehenden Bildbildern vermittelt die Bildstelle
Normal- und Schmalfilme aus allen Gebieten (ge-
haltvolle Spielfilme, Märchen- und Trickfilme, Filme über
Heimat, fremde Länder und Völker, Filme aus dem Gebiete
der Natur und Technik, über Jugendfahrten und Jugend-
spiele). Hierfür wird auch ein Schmalfilmvorfüh-
rungsapparat mit Leinwand ausgeliehen, der in
wenigen Minuten in jedem Zimmer und Saal aufgestellt wer-
den kann. Da Schmalfilme schwer entflammbar sind, ist bei
ihren Vorführungen eine Feuergefahr so gut wie ausgeschlos-
sen. Die bei sonstigen Filmvorführungen zu beachtenden
polizeilichen Sicherheitsvorschriften gelten nicht für Schmal-
filmvorführungen.

Ferner erteilt die Bildstelle bereitwillig und
kostenlos Jugendorganisationen, Vereinen, Verbänden,
Schulen usw. Rat in allen Fragen des Bildbildwesens, bei
Auswahl von Kauf- und Stehbildgeräten, bei Aufstellung von
Vereinsprogrammen bezüglich zu benutzender Bildbilder und
Filme und in allen sonstigen fachfragen pädagogischer, tech-
nischer, baulicher und politischer Art. Die Bild- und Film-
stelle befindet sich in den Räumen der Stadt. Volkshochschule,
Münsterplatz 31. Die Geschäftszeit ist Dienstag 18—19 Uhr
und Freitag 11.30—13 Uhr. Verleihanträge können schriftlich
oder mündlich, auch fernmündlich unter Ruf 6011 gestellt wer-
den. Sie sind im Interesse des Entlehrs bei Bildbil-
dern möglichst acht Tage, bei Filmen 14 Tage vor der Ver-
anstaltung einzureichen.

In ihren Bestrebungen, die moderne Bildungsarbeit an
Jugend und Volk zu fördern, wird die Bild- und Filmstelle
sicher starken Zuspruch finden.

Literaturvortrag im Jung-KKV.

Die Stellung der kath. Dichtung in der deutschen Gegenwartsliteratur.

In einer Vortragsfolge „Streichzüge durch die kath. Dich-
tung“ sprach vor dem Jung-KKV-Messe Herr Dipl.-Hdl.,
Reil in einem einleitenden Referat über die Stellung der
kath. Dichtung in der deutschen Gegenwartsliteratur. Der
Redner unterschied zunächst die sog. Zweckliteratur
von der eigentlichen Literatur, der Dichtung, die allein die
zuverlässigste Bewahrerin des wahrhaft Geistigen und För-
derin des kulturellen Fortschritts in jeder Ge-
meinschaft sei. Heute finde die echte Literatur, das gute Buch
nur geringe Beachtung, was in der Geschichte stets ein Zeichen
kulturellen Niedergangs gewesen sei. Daher wären die Be-
mühungen und Bestrebungen der Dichterschaft zu unterstützen. Es scheine
sich in der deutschen Seele als natürliche Gegenwirkung aus-
zuwirken eine Abkehr von dem Dingen, nur Zweck-
mäßigen anzubahnen; man bestimme sich wieder mehr auf das
Seeliche, auf die Gemütskräfte, auf das Gemächliche,
Vollständige, Nationale. Der Redner wandte sich dann
weiter dem Wesen der kath. Dichtung zu. Von einer kath.
Dichtung spreche man, wenn das literarische Werk ganz aus
dem kath. Wesen heraus geschaffen sei, wenn die Welt, die
Menschheit und ihr Handeln in ihm so betrachtet seien, wie der
Katholikismus es tue. Es sei gleichgültig, ob in dem Werk
der Katholikismus mit seinen Lehren und Einrichtungen vor-
komme oder nicht. Es liege in der Eigenart des
kath. Denkens und Fühlens, daß die tieferen Gemüts-
kräfte und Seelenkräfte dem Verstand gegenüber zur Geltung
gebracht werden. Hierin beruhe sich die kath. Dichtung stark
mit der Geistesbewegung der Romantik. In der Betracht-
ungsweise, die von dem Inhalt des Werkes zu unterscheiden
sei, finde man die kath. Dichter auch unter den Realisten,
Expressionisten, Impressionisten usw.

Betrachte man heute die kath. Literatur der Gegenwart,
so könne man sehr stolz auf sie sein. Die aufkommende
Romantik habe ihr Emporkommen gefördert. Für ihre Er-
neuerung haben sich vor allem Karl Wirth und seine Zeit-
schrift „Hochland“, ferner der Großstadtseeliger Karl
Sonnenschein, der Volkshochschule-Verlag
M.Gladbach sehr verdient gemacht. Heute finde man kath.
schaffende Schriftsteller auf allen Gebieten an führender Stelle.
Unter den mehr als 100 Namen wertvollen Klangs wolle er
nur eine kleine Auswahl nennen. In der Heimatkunst-
bewegung seien zu erwähnen neben den älteren Gleichbeken-
nter, Federer, Keller, die der jüngeren Generation wie
Winkler, Aneip, (Gampit, der Jäger, Porta nigra), Oberholzer,
Feiler, Paula Grogger, Lühmann mit seinem ausgezeichneten
niederdeutschen Bauernroman „Das Ständewasser“, Weis-
mantel, Perkonig usw. Historische Stoffe bearbeiteten
b. Krane, Handel-Mannetti, Dörfler, Schwarzkopf, Weisman-
tel; über fremde Länder und Völker schrieben Josefich,
Muron; soziale Romane und Großstadtschicksale form-
ten Herwig, Weindrich; Natur- und Tiergeschichten gaben
Schmidbauer; religiöse Romane, Erzählungen, und
Legenden schufen Grogger, Karl Vorrmanns Heinrich, von le
Fort, Heinrich, Weismantel usw.; in der Kriegslitera-
tur seien vertreten Magnus Wehner und Carossa. Auf dem
Gebiete der Lyrik seien von Katholiken Dichtungen geschaf-
fen, die zu den besten und schönsten in der heutigen deutschen
Literatur zu zählen seien. Vor allem erwähnte er hier Thra-
solt, Aneip, Ruff, Schaumann, ferner Verch, Karl Gabriel
Reil, Schmid, Schwarzkopf, Bauer und noch viele andere.
Ebenso seien namhafte Schauspieler geschaffen worden.
Die kath. Dichtung sei keineswegs engstirnig, weltfremd oder
nur religiös. Sie sei im Gegenteil offen und der wirk-
lichen Welt gegenüber aufgeschlossen, großzügig
und ohne Prätention. Auch die Form sei durchaus modern und
ästhetisch hochstehend. Die Bedeutung und allgemeine An-
erkennung des kath. Schrifttums der Gegenwart könne man
auch aus dem Umfange erkennen, daß im Gegensatz zu der
Vergangenheit jetzt ihre Werke vielfach in den großen nicht-
katholischen Verlagen wie Inselverlag, Kora-Verlag,
Deutsche Verlagsanstalt, bei C. W. Neudruck, usw. erschienen.
Auch besaßen sich deutsche Literaturgeschichten,
sofern sie Wert auf Vollständigkeit legen, heute des Räuber
mit der kath. Dichtung. So könne man mit Recht sagen,
daß ein recht ansehnliches Schrifttum weithin
kath. Dichtung als gleichberechtigtes Glied im heutigen Geistes-
leben bestehe.

Der zweite Teil des Abends war dem Dichter Jakob
Kneip gewidmet. Nach kurzer Schilderung seines Lebens-
laufs, seiner menschlichen und künstlerischen Eigenart trug

Herr Reil einige seiner schönsten Visionen und Legenden aus
seinem Buch „Der lebendige Gott“ und einige Kapitel aus
seinem urwüchsigsten Roman „Gampit, der Jäger“ vor. Der
Vortrag fand bei der zahlreichen Zuhörerschaft lebhaften
Beifall.

Die Amnestie.

Die Justizpressestelle Düsseldorf teilt mit: Die Arbeiten der
Gerichte auf Grund des Gesetzes über Straffreiheit vom 20.
Dezbr. 32 sind nunmehr nahezu vollständig abgeschlossen. Für
den Oberlandesgerichtsbezirk Düsseldorf beträgt die Zahl der
Personen, denen nach dem Amnestiegesetz eine Verurteilung
erlassen ist, 28.667. Diese Zahl verteilt sich auf
die einzelnen Landesgerichtsbezirke wie folgt: Cleve 2461, Düs-
seldorf 5994, Duisburg-Hamborn 8376, Gladbach-Neudorf 2983,
Krefeld-Neudorf 1784, Wuppertal 7069. Wenn auch in Ein-
zelfällen noch Nachprüfungen erfolgen müssen, so werden sie
das Gesamtergebnis nur geringfügig ändern.

Vereinsnachrichten.

Schwarze Schär, Vabinderkassette des Jung-KKV. Heute 8 1/2 Uhr Heim-
abend. Rahmen-Schärpiel mitbringen.

Gewerkschaft der Hotelkellnerinnen. Heute 8 Uhr Monatsversammlung.
bei J. Langer, Weichstraße.

St. Marien-Gewerkschaft. Dienstag 9 Uhr in der Münsterstraße Seelen-
amt für Frau Gertrud J. a. u. geb. Schlangen. Beerdigung 10 Uhr vom
Friedhof aus.

Professionsvereinigung Katholiken nach Rebeles. Dienstag 7 1/2 Uhr
hl. Messe für Frau Peter Martin, geb. Bernben, in Seelhaus.

Mütterverein der Münsterstraße. Dienstag 9 Uhr Seelenamt für Frau
Gertrud J. a. u. Beerdigung 10 Uhr vom Friedhof aus.

Kath. Jungmännerbund St. Dreikönigen. Heute abend 8 1/2 Uhr Jung-
mannschaftsabend mit Dr. L. a. u.

M.G.A. Philomena. Vereinslokal, jetzt Restauration Smalbach,
Kreuzstraße 99, oder den 1. Schriftführer Josef Bonnen, Schaurter
platz 20.

Deutschsprechen verboten.

Prag. Auf der Sotientinsel in Prag, offiziell „Slawische
Insel“ genannt, ist eine slawische Badeanstalt. Dort wurde
folgende Tafel angebracht:

„An die Besucher! Erinnern Sie sich, daß Sie sich auf der
Slawischen Insel befinden, auf slawischem Boden und in
einem slawischen Unternehmern! Nichts Sie danach Ihre
Voreingenommenheit! Der Rat der Hauptstadt Prag.“

Der Sinn dieses neuesten Beweises des englischen
und breiten Chauvinismus ist: Deutschsprechen ist ver-
boten! Wer deutsch spricht, fliegt! Slawische Zeitungen sind
tauglich, daß diese Verbotstafel erst gegen Ende der Abreise
angebracht worden ist und wünschen, daß solche Tafeln auch
auf der Prager Straße aufgehängt werden.



Für wenig Geld...
Ihre ganze Haus- und
Leibwäsche schrankfertig.
**unsere
Heissmangel**
besorgt es billiger.

Heissmangelbetrieb Florenz,
Rheinstr. 12 Ruf 5543
Frau August Hilgers,
Schulstr. 3 Ruf 5015
Heinrich Rohhanns,
Münsterstr. 4 Ruf 5082

*Sie bügeln
die Wäsche
ladellos!*

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Montag, 13. März 1933

Jahrgang 60 — Nummer 71

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Vierfache Wahlen im Kreise Grevenbroich-Neuß.

10% Stimmenrückgang gegenüber der Reichstagswahl. — Ueber 700 ungültige Stimmen. — Der neue Kreistag. — Das Kreisergebnis.

Von 66589 Wahlberechtigten machten 50 327 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Während bei der Reichstagswahl etwa 88% der Stimmen abgegeben wurden, waren es diesmal nur etwa 77%. Die vierfache Stimmabgabe für Provinziallandtag, Kreistag, Amtsvertretung und Gemeinderat hat vielfach Verwirrung angestiftet. Nicht weniger als 729 Stimmen waren ungültig.

Das Abstimmungsergebnis.

(Die in Klammern gesetzten Zahlen sind die der Reichstagswahl.) Es erhielten:

Nationalsozialisten 18 905 Stimmen (21 218),

Sozialdemokraten 2144 (2407),

Kommunisten 3568 (6 866),

Zentrum 19 457 (23 462),

Schwarz-Weiß-Liste 4 422 (4 109).

Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern 140,

Arbeiter, Angestellte und Beamte 745,

Gewerblicher Mittelstand 948.

Demgemäß legt sich der Kreistag wie folgt zusammen:

11 Nationalsozialisten:

1. Quadt Arthur, Landwirt, Gut Bongardshof b. Sinsleben,
2. Pungs Heinrich, Geschäftsführer, Widradth,
3. Berger, Walter, Arbeiter (Schleifer), Grevenbroich,
4. Schmitz Adolf, Bürgermeister, Hoenningen,
5. Schwarz Ludwig, Magazinsverwalter, Grevenbroich,
6. Leuer Max, Genossenschaftsangeh. Kaarst,
7. Verghoff Alfred, Buchhalter, Grevenbroich,
8. Gens Martin, Josef, Landwirt, Kleinenbroich, Medardth,
9. Möller Wilhelm, Angestellter, Dormagen,
10. Lengen Franz, Kolonialwarenhändler, Holzheim,
11. Schäfer Heinrich, Apotheker, Buderich.

1 Sozialdemokrat:

Giesen Matthias, Dreher, Dormagen.

2 Kommunisten:

Nürnberg Valthasar, Steinhauer, Grevenbroich-Laach,

Köller Jakob, Grubenarbeiter, Banikum.

11 Zentrumsvertreter:

1. Rath Wilhelm, Amtsgerichtsrat, Grevenbroich,
2. Hannen Wilhelm, Ehrenbürgermeister, Korfchenbroich,
3. Kofes Adolf, Landwirt u. Vorsitzender der Kreisbauernschaft Neuß, Buderich,
4. Stelzmann Johann, Arbeiter, Holzheim,
5. Schürmann Hans, Rektor, Grevenbroich,
6. Wader Anton, Schreinermeister, Hoenningen,
7. Münster Richard, Landwirt und Vorsitzender der Kreisbauernschaft, Grevenbroich-Altstath,
8. Dumoulin Karl, Justizrat, Wevelinghoven,
9. Bütz Josef, Arbeiter, Silzberg,
10. Voss Karl, Wirt, Widradth,
11. Bremer Wilhelm, Landwirt, Kommerstirchen.

3 Vertreter der Kampfgemeinschaft Schwarz-Weiß-Liste (Deutschland):

Kottmann Hermann, Kaufmann, Wevelinghoven,

Ediges Johann Jr., Bauer, Kaarst,

Erden Emil, Fabrikant, Grevenbroich.

Gewerblicher Mittelstand 1:

Breuer Wilhelm, Fleischermeister, Kapellen.

Die Splitterliste Arbeiter und Angestellte erhielt auf ihre Liste mit 745 Stimmen kein Mandat, ein Beweis wiederum für die Zwecklosigkeit solcher Splitterparteien.

Im bisherigen Kreistag verteilten sich die 29 Mandate auf das Zentrum mit 16, Deutschnationale 3, Kommunisten 3, Sozialdemokraten 2, Deutsche Volkspartei 1, Bauernpartei 1, Wirtschaftspartei 2, Kriegsfähigste 2.

Einzelresultate der 29 Kreier.

Buderich: Wahlberechtigt 3606, gültige Stimmen 2875; NSDAP 1215, SPD 207, Kommunisten 140, Zentrum 910, Schwarz-Weiß-Liste 287, Arbeiter und Bauern 3, Arbeiter und Angestellte 15, Mittelstand 98.

Dormagen: Wahlberechtigt 3811, gültige Stimmen 2971; NSDAP 1304, SPD 309, SPD 62, Zentrum 1071, Schwarz-Weiß-Liste 166, Arbeiter und Bauern 6, Arbeiter und Angestellte 8, Mittelstand 45.

Grevenbroich: Wahlberechtigt 868, gültige Stimmen 672; NSDAP 157, SPD 6, SPD 18, Zentrum 410, Schwarz-Weiß-Liste 63, Arbeiter und Angestellte 6, Mittelstand 12.

Gülför: Wahlberechtigt 2041, gültige Stimmen 1428; NSDAP 363, SPD 67, SPD 370, Zentrum 564, Schwarz-Weiß-Liste 27, Arbeiter und Bauern 4, Arbeiter und Angestellte 11, Mittelstand 22.

Holzheim: Wahlberechtigt 1764, gültige Stimmen 1178; NSDAP 323, SPD 167, SPD 96, Zentrum 435, Schwarz-Weiß-Liste 135, Mittelstand 16.

Kaarst: Wahlberechtigt 1705, gültige Stimmen 1350; NSDAP 315, SPD 15, SPD 35, Zentrum 369, Schwarz-Weiß-Liste 374, Arbeiter und Bauern 2, Arbeiter und Angestellte 198, Mittelstand 42.

Kleinenbroich: Wahlberechtigt 1573, gültige Stimmen 1186; NSDAP 368, SPD 72, SPD 20, Zentrum 542, Kampffront Schwarz-Weiß-Liste 133, Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern 7, Arbeiter und Angestellte 11, Mittelstand 35.

Hoenningen: Wahlberechtigt 3279, gültige Stimmen 2607; NSDAP 727, SPD 110, SPD 266, Zentrum 1326, Schwarz-Weiß-Liste 135, Arbeiter und Angestellte 14, Mittelstand 23.

Widradth: Wahlberechtigt 905, gültige Stimmen 661; NSDAP 280, SPD 20, SPD 26, Zentrum 297, Schwarz-Weiß-Liste 23, Angestellte und Arbeiter 3, Mittelstand 11.

Kommerskirchen: Wahlber. 1545, gültige Stimmen 1194; NSDAP 436, SPD 37, SPD 76, Zentrum 519, Schwarz-Weiß-Liste 94, Arbeiter und Bauern 4, Arbeiter und Angestellte 7, Mittelstand 21.

Neuß: Wahlberechtigt 928, gültige Stimmen 651; NSDAP 379, SPD 3, SPD 22, Zentrum 215, Schwarz-Weiß-Liste 31.

Wevelinghoven: Wahlberechtigt 2244, gültige Stimmen 1621; NSDAP 678, SPD 39, SPD 123, Zentrum 538, Schwarz-Weiß-Liste 236, Arbeiter und Bauern 8, Mittelstand 10.

Zons: Wahlberechtigt 1875, gültige Stimmen 1514; NSDAP 665, SPD 36, SPD 183, Zentrum 432, Schwarz-Weiß-Liste 83, Arbeiter und Bauern 12, Arbeiter und Angestellte 18, Mittelstand 85.

Kapellen: Wahlberechtigt 2146, gültige Stimmen 1665; NSDAP 745, SPD 96, SPD 74, Zentrum 467, Schwarz-Weiß-Liste 127, Angestellte und Arbeiter 5, Mittelstand 49.

Kelberg: Wahlberechtigt 1044, gültige Stimmen 804; NSDAP 420, SPD 48, SPD 62, Zentrum 91, Schwarz-Weiß-Liste 173.

Widradth: Wahlberechtigt 4718, gültige Stimmen 3842; NSDAP 1578, SPD 88, SPD 238, Zentrum 1454, Schwarz-Weiß-Liste 461, Angestellte und Arbeiter 4, Mittelstand 17.

Widradth: Wahlberechtigt 2243, gültige Stimmen 1558; NSDAP 521, SPD 38, Kommunisten 137, Zentrum 723, Schwarz-Weiß-Liste 114, Arbeiter und Bauern 5, Arbeiter und Angestellte 7, Mittelstand 13.

Neuenheim: Wahlberechtigt 2869, gültige Stimmen 2276; NSDAP 1055, SPD 60, SPD 116, Zentrum 697, Schwarz-Weiß-Liste 266, Arbeiter und Bauern 19, Arbeiter und Angestellte 15, Mittelstand 48.

Gelsen: Wahlberechtigt 1653, gültige Stimmen 1221; NSDAP 541, SPD 21, SPD 30, Zentrum 456, Schwarz-Weiß-Liste 76, Arbeiter und Angestellte 24, Mittelstand 70.

Küken: Wahlberechtigt 2136, gültige Stimmen 1693; NSDAP 482, SPD 97, SPD 159, Zentrum 736, Schwarz-Weiß-Liste 178, Arbeiter und Bauern 4, Arbeiter und Angestellte 8, Mittelstand 29.

Neutirchen: Wahlberechtigt 1571, gültige Stimmen 1086; NSDAP 429, SPD 27, SPD 55, Zentrum 430, Schwarz-Weiß-Liste 95, Arbeiter und Angestellte 23, Mittelstand 27.

Widradth: Wahlberechtigt 1331, gültige Stimmen 992; NSDAP 463, SPD 17, Kommunisten 75, Zentrum 344, Schwarz-Weiß-Liste 51, Arbeiter und Bauern 3, Arbeiter und Angestellte 7, Mittelstand 32.

Kommerskirchen: Wahlberechtigt 11735, gültige Stimmen 1263; NSDAP 431, SPD 197, Kommunisten 159, Zentrum 823, Schwarz-Weiß-Liste 102, Arbeiter und Bauern 8, Arbeiter und Angestellte 20, Mittelstand 23.

Kelberg: Wahlberechtigt 1127, gültige Stimmen 796; NSDAP 395, SPD 12, Kommunisten 12, Zentrum 333, Schwarz-Weiß-Liste 34, Arbeiter und Bauern 2, Arbeiter und Angestellte 2, Mittelstand 6.

Garyweiler: Wahlberechtigt 1635, gültige Stimmen 1337; NSDAP 432, SPD 50, SPD 79, Zentrum 675, Schwarz-Weiß-Liste 79, Arbeiter und Bauern 3, Arbeiter und Angestellte 8, Mittelstand 11.

Bütgen: Wahlberechtigt 2680, gültige Stimmen 2080; NSDAP 977, SPD 17, SPD 50, Zentrum 647, Schwarz-Weiß-Liste 119, Arbeiter und Angestellte 226, Mittelstand 22.

Norf: Wahlberechtigt 2081, gültige Stimmen 1485; NSDAP 802, SPD 28, SPD 65, Zentrum 377, Schwarz-Weiß-Liste 132, Arbeiter und Bauern 7, Arbeiter und Angestellte 41, Mittelstand 33.

Korfchenbroich: Wahlberechtigt 3571, gültige Stimmen 2516; NSDAP 750, SPD 76, SPD 120, Zentrum 1360, Schwarz-Weiß-Liste 120, Arbeiter und Angestellte 41, Mittelstand 40.

Grevenbroich: Wahlberechtigt 7910, gültige Stimmen 5925; NSDAP 1674, SPD 182, SPD 701, Zentrum 2716, Schwarz-Weiß-Liste 508, Arbeiter und Bauern 18, Arbeiter und Angestellte 19, Mittelstand 107.

Stadt Grevenbroich: Nationalsozialisten 1105, 6 Sitze; Sozialdemokraten 132, 0 Sitze; Kommunisten 319, 2 Sitze; Zentrum 1665, 10 Sitze; Kampffront Schwarz-Weiß-Liste 405, 2 Sitze.

Es sind also gewählt:

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei:

1. Verghoff Alfred, Buchhalter, Grevenbroich,
2. Spix Leo, Verwaltungsbeamter, Grevenbroich,
3. Rillen Heinrich, Arbeiter, Grevenbroich,
4. Bremer Dean, Bäckermeister, Grevenbroich,
5. Weber Wilhelm, Metzgermeister, Grevenbroich,
6. Steinhauer Hubert, Schneidermeister, Grevenbroich,

Sozialdemokratische Partei:

Kein Sitz.

Kommunistische Partei Deutschlands:

1. Nürnberg Valthasar, Steinhauer, Grevenbroich-Laach,
2. Lubberich Josef, Anstreichergehilfe, Grevenbroich.

Zentrumspartei:

1. Rath Wilhelm, Amtsgerichtsrat, Grevenbroich,
2. Schürmann, Johannes, Rektor, Grevenbroich,
3. Köllen Peter, Schlosser, Grevenbroich-Neuenhausen,
4. Hermanns Gerhard, Da hdermeister, Grevenbroich,
5. Bielen Josef, Landwirt, Grevenbroich-Altstath,
6. Schmitz Peter, Prokurist, Grevenbroich,
7. Kurfen Jakob, Bäckermeister, Grevenbroich,
8. Rask Josef, Landwirt, Grevenbroich-Neuenhausen,
9. Wandersjucht Vinzenz, Landwirt, Grevenbroich-Barrenheim,
10. Steppath Paul, Landwirt, Grevenbroich-Altstath.

Kampffront Schwarz-Weiß-Liste:

1. Stähler Karl, Kaufmann, Grevenbroich,
2. Böhne Wilhelm, Photograph, Grevenbroich.

Ant Grevenbroich: Nationalsozialisten 1422, 5 Sitze; Sozialdemokraten 162, (—) Sitze; Kommunisten 674, 2 Sitze; Zentrum 2115, 8 Sitze; Kampffront Schwarz-Weiß-Liste 480, 1 Sitz; Zentrum, Arbeiter- und Mittelstand-Eisen-Essen 754, 2 Sitze.

Es sind also gewählt:

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei:

1. Bremer Dean, Bäckermeister, Grevenbroich,
2. Effer Wilhelm, Arbeiter, Grevenbroich-Neuenhausen,
3. Schwarz Ludwig, Magazinsverwalter, Grevenbroich,
4. Steinhauer Hubert, Schneidermeister, Grevenbroich,
5. Soeres Ernst, Arbeiter, Grevenbroich.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

Kein Sitz.

Kommunistische Partei Deutschlands:

1. Nürnberg Valthasar, Steinhauer, Grevenbroich-Laach,
2. Schladen Johann, Modellschreiner, Erten,

Zentrumspartei:

1. Bakraf Leopold, Fabrikant, Grevenbroich,
2. Gögge Adolf, Bürodirektor, Grevenbroich,
3. Effer Dean, Dreher, Grevenbroich,
4. Effer Hubert, Landwirt, Grevenbroich-Neuenhausen,
5. Krawinkel Josef, Maurermeister, Grevenbroich-Altstath,
6. Pöschel Heinrich, Landwirt, Grevenbroich-Barrenheim,
7. Hoff Hubert, Schreiner, Grevenbroich,
8. Roth Theo, Hauptlehrer, Grevenbroich-Altstath.

Schwarz-Weiß-Liste:

Zentrum-Arbeiter-Mittelstand-Eisen-Essen:

1. Krafte Paul, Angestellter, Essen,
2. Thiel Matthias, Bürgermeister i. R., Essen.

Ant Grevenbroich:

Altstath: Nationalsozialisten: Stadtrat 80, Provinziallandtag 81, Kreistag 78; Sozialdemokraten: 18, 17, 16; Kommunisten 35, 33, 33; Zentrum: 243, 243, 245; Kampffront Schwarz-Weiß-Liste: 27, 29, 31.

Barrenheim: Nationalsozialisten: 31, 29, 32; Sozialdemokraten: 2, 2, 2; Kommunisten: 6, 6, 6; Zentrum: 136, 131, 130; Kampffront Schwarz-Weiß-Liste: 23, 30, 29.

Neuenhausen: Nationalsozialisten: 87, 100, 100; Sozialdemokraten 28, 27, 27; Kommunisten 96, 98, 101; Zentrum: 303, 311, 303; Kampffront Schwarz-Weiß-Liste: 17, 20, 19.

Laach: Nationalsozialisten 22, 21, 22; Sozialdemokraten: 7, 7, 9; Kommunisten 64, 66, 66; Zentrum: 77, 81, 80; Kampffront Schwarz-Weiß-Liste: 14, 13, 12.

Essen: Nationalsozialisten: 140, 230, 221; Sozialdemokraten: 7, 17, 16; Kommunisten: 78, 72, 77; Zentrum: 167, 315, 304; Kampffront Schwarz-Weiß-Liste: 47, 44, 49.

Erten: Nationalsozialisten: 121, 185, 187; Sozialdemokraten: 16, 18, 17; Kommunisten: 217, 216, 218; Zentrum: 170, 347, 331; Kampffront Schwarz-Weiß-Liste: 10, 11, 18.

Essen: Nationalsozialisten: 21, 65, 68; Sozialdemokraten: 4, 9, 9; Kommunisten: 24, 45, 44; Zentrum: 27, 208, 205; Kampffront Schwarz-Weiß-Liste: 12, 23, 24.

Das Ergebnis der Wahlen zum Provinziallandtag deckt sich ungefähr mit dem der Reichstagswahl.

Die Gemeinderatswahlen im Landkreis.

Ant Hemmerden.

Bei den Antwahlen erhielten: Die Nationalsozialisten 698 Stimmen und 6 Sitze. Sozialdemokraten 110 Stimmen — Sitze. Kommunisten 69 Stimmen. — Sitz. Zentrum 924 Stimmen und zwei Sitze. Nationaler Bürgerblock 117 Stimmen und 1 Sitz. Bürgerpartei Hemmerden 51 Stimmen. — Sitz. Mittelstandspartei 143 Stimmen und einen Sitz.

Gemeinde Hemmerden.

Es erhielten zum Gemeinderat: Nationalsozialisten 158 Stimmen und 3 Sitze. Sozialdemokraten 66 Stimmen und 1 Sitz. Kommunisten 47 Stimmen und 1 Sitz. Zentrum 135 Stimmen und 3 Sitze. Mittelstandspartei 161 Stimmen und 4 Sitze.

Gemeinde Kapellen.

Es erhielten zum Gemeinderat: Nationalsozialisten 548 Stimmen und 8 Sitze. Sozialdemokraten 50 Stimmen. — Sitz. Kommunisten 20 Stimmen. — Sitz. Zentrum 226 Stimmen und 3 Sitze. Nationaler Bürgerblock 115 Stimmen und 1 Sitz. Unpolitische Arbeitnehmer 34 Stimmen und 0 Sitz.

Gemeinde Kaarst.

Es erhielten bei den Gemeinderatswahlen: Nationalsozialisten 185 Stimmen und 2 Sitze. Bauernliste 280 Stimmen und 2 Sitze. Liste der Arba 157 Stimmen und 1 Sitz. Allgemeine Arbeiterliste 334 Stimmen und 3 Sitze. Scheuren 115 Stimmen und 1 Sitz. Handwerker und Gewerbetreibende 287 Stimmen und 3 Sitze.

Gemeinde Korfchenbroich.

Es erhielten bei den Gemeinderatswahlen: Nationalsozialisten 185 Stimmen und 2 Sitze. Bauernliste 280 Stimmen und 2 Sitze. Liste der Arba 157 Stimmen und 1 Sitz. Allgemeine Arbeiterliste 334 Stimmen und 3 Sitze. Scheuren 115 Stimmen und 1 Sitz. Handwerker und Gewerbetreibende 287 Stimmen und 3 Sitze.

Gemeinde Korfchenbroich.

Es erhielten bei den Gemeinderatswahlen: Nationalsozialisten 185 Stimmen und 2 Sitze. Bauernliste 280 Stimmen und 2 Sitze. Liste der Arba 157 Stimmen und 1 Sitz. Allgemeine Arbeiterliste 334 Stimmen und 3 Sitze. Scheuren 115 Stimmen und 1 Sitz. Handwerker und Gewerbetreibende 287 Stimmen und 3 Sitze.

Gemeinde Korfchenbroich.

Es erhielten bei den Gemeinderatswahlen: Nationalsozialisten 185 Stimmen und 2 Sitze. Bauernliste 280 Stimmen und 2 Sitze. Liste der Arba 157 Stimmen und 1 Sitz. Allgemeine Arbeiterliste 334 Stimmen und 3 Sitze. Scheuren 115 Stimmen und 1 Sitz. Handwerker und Gewerbetreibende 287 Stimmen und 3 Sitze.

Gemeinde Korfchenbroich.

Es erhielten bei den Gemeinderatswahlen: Nationalsozialisten 185 Stimmen und 2 Sitze. Bauernliste 280 Stimmen und 2 Sitze. Liste der Arba 157 Stimmen und 1 Sitz. Allgemeine Arbeiterliste 334 Stimmen und 3 Sitze. Scheuren 115 Stimmen und 1 Sitz. Handwerker und Gewerbetreibende 287 Stimmen und 3 Sitze.

Gemeinde Korfchenbroich.

Es erhielten bei den Gemeinderatswahlen: Nationalsozialisten 185 Stimmen und 2 Sitze. Bauernliste 280 Stimmen und 2 Sitze. Liste der Arba 157 Stimmen und 1 Sitz. Allgemeine Arbeiterliste 334 Stimmen und 3 Sitze. Scheuren 115 Stimmen und 1 Sitz. Handwerker und Gewerbetreibende 287 Stimmen und 3 Sitze.

Gemeinde Korfchenbroich.

Es erhielten bei den Gemeinderatswahlen: Nationalsozialisten 185 Stimmen und 2 Sitze. Bauernliste 280 Stimmen und 2 Sitze. Liste der Arba 157 Stimmen und 1 Sitz. Allgemeine Arbeiterliste 334 Stimmen und 3 Sitze. Scheuren 115 Stimmen und 1 Sitz. Handwerker und Gewerbetreibende 287 Stimmen und 3 Sitze.

Kommerskirchen

Bahnbeamter vom Zug zur Seite geschleudert und getötet.

Samstag morgen wurde ein Bahnbeamter, der sich auf einem Weg zwischen den Gleisen zum Dienst begab, von einem von Grevenbroich kommenden Personenzug erfasst und zur Seite geschleudert. Seinen Verletzungen ist der Beamte nach kurzer Zeit erlegen, er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

„Jugendrettung.“

Die Geschäftsstelle für kath. Familienberatung im St. Raphaelshaus in Dormagen wendet sich mit einer dringenden Bitte an alle diejenigen Familien, Landwirte und Handwerker, die ein Herz für die Not der Jugend haben und sich für ihr leibliches und geistiges Wohl verantwortlich fühlen. Wir bitten diese Familien um Aufnahme von:

1. Lehrlinge bei Meistern, die Berechtigung zur Anleitung von Lehrlingen haben. Für diese wird das Kleidergeld von Mk. 200 im ersten Lehrjahr, Mk. 170 im zweiten Lehrjahr und Mk. 150 im dritten Lehrjahr gezahlt.
2. Wir bitten um Dienststellen für kräftige und arbeitsfähige Jungen und Mädchen. Bezüglich der Entlohnung könnte auf die örtlichen Verhältnisse weitgehendste Rücksicht genommen werden.
3. Ganz besonders bitten wir, uns Familien suchen zu lassen für brave, schulentlassene Jungen, auf deren körperliche und geistige Schwäche Rücksicht genommen werden muß, z. B. Hilfsarbeiter. Für diese würden wir nach Nebeneinkommen den aufzunehmenden Familien noch ein kleines Pflegegeld zahlen, obwohl die Jugendlichen schon gute Dienste und Handreichungen in landwirtschaftlichen Betrieben übernehmen können. Bedingung wäre allerdings, daß die Familie diese Jungen mit Geduld und Ausdauer in landwirtschaftlichen Arbeiten anlernt.
4. Ferner bitten wir um Aufnahme von kräftigen und arbeitsfähigen schulentlassenen 14jährigen Jungen, die auch ohne Entgelt als Arbeitshilfe in Familien untergebracht werden.

Für alle Sorge und Mühe unseren Helfern und Helferinnen ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Mitgliederperre in der SPD.

Berlin. Wie der „Dungdeutsche“ berichtet, soll die Sozialdemokratische Partei vom 9. März an eine Mitgliederperre errichtet haben. Es sollen Neuaufnahmen nur erfolgen, wenn die politische Haltung der Bewerber einwandfrei sozialistisch ist. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß die Partei sich vor Provokateuren und unzuverlässigen Elementen schützen will. In den letzten Tagen sollen zahlreiche Kommunisten, um sich weiter politisch betätigen zu können, sich bei der SPD. als Mitglied angemeldet haben.

Reichsbanner in Bayern verboten.

München. Der Kommissar für das bayerische Staatsministerium des Innern hat das Reichsbanner Schwarzrotgold mit sämtlichen Formationen, einschließlich Schupo, Eiserne Front und Sozialistische Arbeiterjugend, mit sämtlichen Nebenorganisationen für Bayern verboten und aufgelöst. Das Tragen von Abzeichen, Symbolen und Fahnen wird verboten. Vermögensgegenstände der bayerischen Organisationen sind bis spätestens 20. März an die Polizeidirektion abzuliefern.

Nachträglicher Fund im Karl-Liebknecht-Haus.

Berlin. Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt mit: Bei der Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses hat die Polizei nachträglich in der aufgerissenen Polsterung einer Tür einen Brief gefunden, dessen Inhalt sich mit der Beteiligung der Reichswehr befaßt sowie Angaben über militärische Angelegenheiten enthält, die als solche nicht veröffentlicht werden können. Die SPD. hat dieses Material gesammelt, um es im Fall eines bewaffneten Aufstandes zu verwenden.

Vorhang runter!

27) Roman von Stefani.

Voni ließ die Jähne zusammen und rannte durch den Korridor, an ihrem Zimmer vorbei — sprang erschauernd über die letzte Stufe und gelangte aufatmend in das Vorderzimmer, wo das Telefon stand. Das Mädchen, fiebernd ihr nach, warf bebend die Tür hinter sich zu und schob den Kiebel vor. Dann drehte sie alles Licht an, was es im Zimmer gab. Voni riß den Hörer aus dem Apparat und wählte die Nummer „Heberfall“.

Sofort meldete sich eine tiefe Stimme und im selben Moment wurde Voni ruhiger. Scharf und präzise gab sie die Adresse an.

„Wir kommen!“ Voni riß das Fenster auf und die beiden Mädchen blickten angeknurrend in die dichten, rauschenden Bäume der Allee.

Friedlich brannten in weiten Abständen die grünen Straßenlaternen. Kein lebendes Wesen zeigte sich.

„Hilfe!“ brüllte das Dienstmädchen plötzlich in einem Anfall von Hysterie.

„Halten Sie den Mund!“ schrie Voni wütend. „Wollen Sie mich ganz verrückt machen, Klara? — Die Polizei ist ja gleich da!“

„Ich dachte, ich hätte was auf dem Gang gehört!“ wimmerte das Mädchen.

„Aber die Tür ist doch verschlossen!“ sagte Voni nervös.

„Der Kell' wird sich hüten!“

Sie schwiegen. Das Mädchen weinte stöhnend vor sich hin.

Voni fröstelte. Sie starrte wortlos in das Dunkel. Die Bäume bewegten sich, unter ihnen liefen eilige Schatten über den Boden.

Ein fernes Heulen erhob sich in der Nacht. Die drohende, wehrfähige Hupe kam mit dem Motorhorn immer näher.

„Ha —!“ machte Voni erleichtert. „Da sind sie!“

Um die nächste Ecke tauchten die Scheinwerfer auf. Dann hielt es ratternd vor dem Hause.

„Hier!“ schrien die Mädchen.

„Werfen Sie die Schlüssel runter!“ sagte eine derbe Stimme.

Die Schlüssel klirrten auf dem Pflasterweg des Vorgartens.

Dann stiegen eilige Schritte die Treppe hinauf. Oben an der Tür stand Voni, wieder ganz ruhig. — „Im zweiten Zimmer links!“ sagte sie und wies in den Gang.

Vier Polizisten liefen an ihr vorbei — der vorderste, in

„Berliner Tageblatt“ erscheint wieder.

Wegsel in der Redaktion.

Berlin. Das „Berliner Tageblatt“, das nach zweitägigem Verbot Samstag wieder erschienen ist, bringt an der Spitze seiner Sonntags-Ausgabe folgende Mitteilung:

Verlag und Redaktion des Berliner Tageblatts nahmen diese Maßnahme zum Anlaß, um mit den verantwortlichen Stellen über die Verbotsgründe in Verbindung zu treten. Hierbei wurden die Möglichkeiten einer Vermeidung ähnlicher Verbotsanlässe für die Zukunft erwogen. Nachdem der Verlag dem Herrn Polizeipräsidenten eine in diesem Sinne liegende befriedigende Erklärung abgegeben hatte und einen Wechsel in der Redaktion vorgenommen hat, erfolgte die Aufhebung des Verbots.

Austritt des Königsberger

Oberlandesgerichtspräsidenten

Möhrs aus der sozialdemokratischen Partei.

Königsberg. Wie die Justizpressestelle mitteilt, ist Oberlandesgerichtspräsident Möhrs aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten. Er hat seinen Austritt bereits vor der Wahl erklärt mit der Begründung, daß die in letzter Zeit eingetretene Wendung in der Politik der Partei zum Radikalisieren sich mit seiner Auffassung nicht vereinigen lasse und er außerdem zu der Ansicht gekommen sei, daß er mit seinem Amt als oberster Richter der Provinz von jeder Bindung frei sein müsse.

Inflation in Amerika?

Die Notenpresse hat Hochbetrieb. — Schwierigkeiten in der Lohnzahlung.

New York. Der Sprecher des Repräsentantenhauses, R. A. Taft, erklärte, der neue Kongreß werde Roosevelt alle ver-

langten Vollmachten geben. Er fügte hinzu, daß die Inflation in irgend einer Form unumgänglich sei. Staatssekretär Hull erklärte, Fragen, wie die Kriegsschulden, Weltwirtschaftskonferenz und Anerkennung Sowjetrußlands müßten für den Augenblick zurückgestellt werden.

Sämtliche Börsen und Postfachämter bleiben während der Bankfeiertage geschlossen. Durch die Verfügung Roosevelts wird jede Verleumdung von Gold, Silber und Banknoten ins Ausland mit 10 000 Dollar Geldstrafe und 10 Jahren Gefängnis bestraft. Selbst das Wechseln einer Zehndollarnote stößt auf Schwierigkeiten. Das Clearing-House bereitet inzwischen die Druckplatten für das Notgeld vor. Das Notgeld soll Geldscheine von einem bis zwanzig Dollar umfassen, um dem Bargeldmangel abzuhelfen. Die Notenpresse der amerikanischen Banknotengesellschaft arbeitet Tag und Nacht ähnlich wie die Notendruckerei der Deutschen Reichsbank 1923. Es liegen Vorschläge vor, den Dollargoldgehalt von 22 auf 16 Grains Gewicht herabzusetzen.

In Finanzkreisen wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten noch etwa 4300 Millionen Dollar in Gold besitzen, was mehr als einem Drittel der gesamten Goldreserven der Welt entspricht.

Nach einer Meldung des „Journal of Commerce“ sollen die Zentralbanken von Frankreich, Holland, Belgien und der Schweiz bereit sein, der Federal Reservebank of New York Kredite zu gewähren. Das Blatt fügt hinzu, die Bank von England solle ein Hilfsangebot gemacht haben.

Präsident Roosevelt hat eine Proklamation erlassen, durch die die Bundesregierung die absolute Kontrolle über die Goldvorräte der Nation gegeben, ein Ausfuhrverbot für Gold und Silber, das Bereitstellen von Gold für ausländische Rechnung erlassen wird. Das Sammeln von Münzen und anderen Zahlungsmitteln wird verboten. Der Bankfeiertag dauert bis einschl. Donnerstag.

Mit solchem Notgeld hilft sich Amerika.



Oben: Holzgeld des Staates Washington.

Unten: Korngeld des Staates Iowa.

Um dem Mangel an Bargeld abzuhelfen, der durch die Schließung der Banken entstanden war, haben sich viele amerikanische Staaten genötigt gesehen, eigenartiges Notgeld herauszugeben. So gibt es in IOWA Hilfsgeld, das aus Holz besteht und solches, — so wie wir es in der Inflations- und Nachinflationszeit auch bei uns erleben, — dem Kornbestände als Wert zugrunde liegen.

Lonkünd.

„Bitte sei morgen vormittag um 10 Uhr auf dem Bahnhof Janowibridge. Es ist sehr wichtig!“

„Dein großer Bruder.“

„Wichtig? Was zweimal unterstrichen.“ „Ich bin eine Gans!“ sagte sie zwischen Lachen und Weinen. Sie sank auf das Bett und sah sich nach dem Herzen. „Um ein Haar hätte ich da ein schönes Raschur angerichtet — mit dem Heberfallkommando.“

Dann kam sie in den Hof. „Es ist doch aber auch eine ziemlich ungewöhnliche Zeit für Post und ein absolut blödsinniger Weg für einen Briefträger!“ schimpfte sie plötzlich los. „Die Feuerleiter! Da soll man seinen Schreck kriegen! Himmel-donnerwetter nochmal!“

Sie bürstete ihren Pantoffel gegen die Wand, daß Klara draußen im Gang hell aufleuchtete.

Auch Peter hatte eine schlechte Nacht.

Denn als er niedergefallen in sein Zimmer hinaufgestiegen war und seine Tür öffnete — noch es nach Tabakqualm — und als er erschrocken Licht machte, sah der Affessor mit bleichem Gesicht und schmerzhaften Falten um den Mund in einem Sessel und starrte ihn an. Schwere Rauchwolken hingen in der Luft und der Aschenbecher auf dem Tisch war mit Zigarettenresten überhäuft.

„Ranu —?“ rief Peter aus. „Was machst du denn hier im Dunkeln? ... Was ist los, — Mensch, so red doch ein Wort! — Warum um Gottes willen siehst du mich so verwurfsvoll an?“

Endlich tat der Affessor den Mund auf. „Du — hast es gewußt!“ sagte er heiser und streckte den Zeigefinger gegen seinen Vetter aus.

„Nach kein Theater!“ sagte Peter, der etwas blaß geworden war. „Was willst du von mir?“

Der Affessor schloß. Er sah unnatürlich steif. „Ich habe mit Frau Arila gesprochen.“

„So? — Na ja!“ sagte Peter ungewiß. Sein Herz klopfte. „Warum hast du mir verschwiegen, daß Fregah uns falsche Ansätze gegeben hat?“

„Ich habe doch —“, sagte Peter und verstummte.

(Fortsetzung folgt.)

Weiß Zähne: Chlorodont

SPORT

Montag, den 13. März 1933

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

Nicht mehr zu erreichen!

Alemannia Düsseldorf - Sportfreunde Neuf 2 : 4

Das Vorrundenspiel am Samstag hatte nur schwachen Besuch. Von den etwa 600 Zuschauern stellten die Neuf fast vier Fünftel. Im großen und ganzen wurde ihnen nicht viel geboten. Die Alemannen hatten außer ihrer Schnelligkeit und ihrem Eifer nicht viel zu zeigen. Ihre Spielweise ist die gleiche wie früher geblieben; sie ist recht primitiv. Trotzdem machten sie den Sportfreunden, die heute besonders im Sturm wieder mal sehr leicht spielten, reichlich zu schaffen. Bei den Neufern blieb es bei einem guten und überlegenen Spiel, während der Sturm im entscheidenden Moment die rasche Entschlußkraft und vor allem den nötigen Einfuß vermissen ließ.

Die Sportfreunde konnten zunächst nicht so recht ins Spiel kommen. Sie spielten recht langsam und ungenau. Die stinken Alemannen waren deshalb meist eher am Ball und konnten mehrfach gut durchkommen. Einer der stinken Durchbrüche, der schlecht abgeblockt wurde, führt denn auch schon nach sieben Minuten zum ersten Tor für die Düsseldorf. Der plazierte von links geschossene Ball war nicht zu halten. Die Neuf werden jetzt im Feldspiel wesentlich besser. Vor allem sind Seppi und Klein in großer Form. Es will aber nichts gelingen.

Die Außenstürmer, die diesmal gut bedient werden, bringen kaum einen brauchbaren Ball zur Mitte. Steinlein, der sich glänzend durchgespielt hat, schießt freistehend aus nächster Nähe daneben. Auch Pelsch verpaßt eine glänzende Gelegenheit. Alles Drängen, alle Angriffe nützen nichts. Die wenigen Vorstöße der Alemannen können ebenfalls mit Glück und Geschick abgewehrt werden. Es scheint schon, als ob man mit diesem Ergebnis die Seiten wechseln werde, als Klein kurz vor der Halbzeit aus einem Gedränge aus nächster Nähe zum Ausgleich einschleusen kann.

Nach dem Wechsel klappt es bei den Neufern besser. Vor allem wird das Spiel genauer. Die Düsseldorf lassen auch merklich nach. Schon bald kann Steinlein auf eine glänzende Steilvorlage von Klein hin das zweite Tor erzielen. Er erwischt den Ball vor dem herauslaufenden Torwart und schießt ihn ein. Die Überlegenheit der Neuf wird immer deutlicher. Einige todsichere Sachen werden aber ausgelassen, auch die vielen Schüsse und Strafstöße bringen wegen der massierten Abwehr der Düsseldorf nichts ein. Schließlich, gegen Mitte der zweiten Hälfte, kann Steinlein, wiederum auf eine lange Vorlage von Klein, über den zu weit vordringenden gegnerischen Torwart einfinden. Gegen Schluß des nun eintönig verlaufenden Spiels erzielt derselbe Spieler dann das vierte Tor, während die Gastgeber fast mit dem Schlußpfiff zu ihrem zweiten Erfolg kommen, der bei richtiger Stellung von Engels hätte vermieden werden können.

Für den Sieg, der nach den Gelegenheiten weit höher hätte ausfallen müssen, zeichnen: Engels, Weller, Pange, Schliekeweder, Seppi, Müller, Bongard, Steinlein, Klein, Engelmann, Pelsch.

Der Schiedsrichter überließ manches, genügt aber im übrigen.

Wieder in Form?

Weißenberg - Rheinbahn 4 : 2

Mit einer stark verjüngten Mannschaft fuhrten die Weißberger nach Oberkassel. Hatte man wegen dieser neuen Gesichter schon allgemein mit einer weiteren Niederlage gerechnet, so wurde diese Ansicht noch verstärkt durch das Ausbleiben des Torwarts. Aber ein bisher unbekanntes Talent (Gorn) im Tor wurde der Weller der Weißberger, Rheinbahn stellte eine schnelle und äußerst hart spielende Mannschaft ins Feld, die aber dem technischen Können der Rheinbahn nicht gewachsen war. Alles in allem ein verdienter Sieg der Weißberger, der wieder für die Zukunft etwas Hoffnung aufkommen läßt.

Gleich zu Anfang verwandelte Gorn eine laubere Vorlage vor dem heute halblinks stürmenden Compans zum ersten Tor. Kurz danach wurde Gimborn durch den Mittelfürer verletzt, wonach er für eine zeitlang nur als Statist mitwirkte. Durch allzu harte Spielweise hat Rheinbahn bis zum Wechsel etwas mehr vom Spiel, was sie aber nicht zahlenmäßig ausdrücken konnten. Sogar ein Fehlwurf wurde von Gorn in blendender Manier gehalten. Kurz vor Schluß der ersten Halbzeit mußte Frommen infolge Verletzung bis zum Anfang der zweiten Halbzeit auscheiden. Nach dem Wechsel erzielte Weißenberg eine Ecke, die aber nicht eintraf. Der vom Torhüter abgeschossene Ball erreichte Gimborn, der nach an Frommen durchdringt, den dieser mit Wucht ins Netz jagte. Aber auch Rheinbahns eifrige Spielweise wurde schon in derselben Minute durch einen schönen Alleingang des Halbrechts mit einem Tor belohnt. Jetzt steht Weißenberg nochmals Dampf auf und aus der jetzt drückenden Überlegenheit resultierte abermals Frommen ein Tor. Eine Glanzleistung war das vierte Tor, das Gimborn erzielte, indem er einen vom Torwart aufgefangenen Ball demselben aus der Hand mit dem Kopf ins Netz beförderte. Für die um nichts nachgelassen Rheinbahn war dann nicht viel mehr zu holen. Kurz vor Schluß erzielte sie durch Fehler der Hintermannschaft noch ein zweites Tor. Das Spiel ging nochmal auf und ab bis zum Schlußpfiff.

Mässiges Spiel!

Post Neuf - SV. Holzheim 1 : 3

Zu diesem Spiel hatten sich gestern einige Hundert Zuschauer auf dem Sportplatz an der Brückstraße eingefunden. Auch die Holzheimer hatten zur Rückenbedeckung des für sie wichtigsten Spieles viele Schlachtenbunker mitgebracht. In der ersten Halbzeit bot sich nicht allzuviel, das Spiel war inoffiziell ausgeglichen, als es feiner Bartei gelang, einen schönen gefälligen Fußball zu spielen, die Platzverhältnisse ließen es einfach nicht zu. Die Post erledigte die erste Halbzeit in der ihr gewohnten Weise, eifrig und schnell, mit einem gelinden Drang nach vorne. In der 10. Minute schloß sie das erste und zugleich einzige Tor der ersten Halbzeit, ging somit also in Führung. Ein weiteres Merkmal der ersten Halbzeit war die gute Abwehrarbeit der Post.

Leider ließ sie in der zweiten Halbzeit in der bei ihr fast typischen Weise nach; das mag wohl sehr viel daran gelegen haben, als es Holzheim bereits in den ersten Minuten nach der Pause gelang, auszugleichen. Die letzte halbe Stunde stand nun stark im Zeichen der Holzheimer, die vor allem technisch ihrem Gegner überlegen waren. Sie schloßen dann noch zwei Tore, die sämtlich aus dem Gedränge heraus forsch eingegeben wurden.

Die Post ist zweifellos in ihrer Spielfähigkeit gewachsen, muß aber immer noch sehr viel zahlen, vor allem fehlt den Stephens-Jüngern das nötige Selbstvermögen und weiter immer noch der Sturmfähigkeit, der eine Mittelpflicht einigermaßen überträgt und mitreißt. Der Schiedsrichter war gut.

Fortuna nicht Sieger aber Meister.

Fortuna - VfL. Benrath 1:1

Das kleine Fußballsportprogramm im Berg-Markt. Bezirk am Volkstrauertag hatte durch das zweite Endspiel um den VfL. Benrath unbedingt eine Bereicherung erfahren. Diese Rückbegegnung der beiden alten Meisterschaftskandidaten brachte der Fortuna, die wohl das bessere Spiel zeigte, aber nicht überzeugen konnte, den Titel ein. Man darf wohl erwarten, daß die Düsseldorf, die zweifelsohne die beste Mannschaft des Bezirks stellen, diesen bei den WSB-Endspielen, die schon am 26. März mit den ersten Begegnungen beginnen, gut vertreten werden.

Dieser Meisterschaftsrückbegegnung wohnten auf der herrlichen Fortuna-Anlage im Fingertbruch etwa 18-20 000 Zuschauer bei. Wie von jeher so gab es auch dieses Mal zwischen den beiden alten Rivalen einen harten Kampf, der beiderseits verbissen durchgeführt wurde, jedoch er für das Auge nicht gerade schön war. Das Unentschieden von 1:1 benachteiligt Fortuna zwar etwas, immerhin muß aber gesagt werden, daß sie mit ihrem Spiel nicht überzeugen konnte.

Vom Anstoß weg entwickelte sich ein ausgeglichenes Spiel. Fortuna zeigte anfänglich in der Verteidigung große Schwächen, so daß

die Benrather mit ihren Angriffen recht gefährlich wurden, jedoch machte die Abwehr dieses Minus durch gute Leistungen wieder wett. Nach und nach kam nun Fortuna stark nach vorne. Da aber im Sturm Hochgefang fast vollkommen aussiel, wurden keine Tore erzielt. Durch die Halbzeit immer wieder gut unterstützt, kam der Gastgeber gefährlich vor das Tor der Gäste, die aber ihre Abwehr stark bedachten, so daß ein Torerfolg ausblieb. Verschiedentlich mußten Verteidiger, Torhüter und auch der Pfosten retten. Nach Wiederbeginn versuchten beide Mannschaften zu Erfolgen zu kommen. Vor erst hat aber wieder Fortuna mehr vom Spiel. Nachdem Hochgefang mit dem Rechtsaußen Mehl gewechselt hatte, erhielt Fortuna in der 30. Minute wegen Unfairnis von Banger an Hochgefang einen Straßstoß zugesprochen, den der Internationale Hochgefang weit nach links an Kobiersti gab. Dieser verwandelte mit direktem Schuß zum 1:0. Da nun die Benrather nichts mehr zu verlieren hatten, griffen sie erbitterter an. Mehrmals kam jetzt auch das Fortuna-Tor in Gefahr. Erst kurz vor Schluß in der 43. Minute gelang es Hohmann nach steilen Durstspiel von Köhler zum Ausgleich einzuschleusen.

Um die Handball-Meisterschaft im Westdeutschen Spielverband.

SC 03 Kassel - Hindenburg Minden 9:4 (3:2).

Großes Interesse fand dieser Kampf, dem 3000 Zuschauer beimohnten. Es kam zu einem Kampfspiel, das mit dem verdienten Siege der Kasserler endete. Der Sieger bot die geschlossener Leistung und war vor allem im Sturm weniger und mutschlicher, obwohl sie körperlich den Mindener unterlegen war.

Die 2:0-Führung durch Halblinks glichen die Mindener durch Rüter und Wüller bald aus. Den Kasserlern gelang dann doch die Führung. Nach der Pause erhöhte Rüter auf 4:2, aber wieder schafften die Gäste durch Rüter und Röttger den Ausgleich. Dann zogen die Kasserler durch Tore von Wilhelm, Rüter und Hegler 7:4 in Front. Als dann der Mindener Verteidiger verkehrt auswich, fielen noch zwei Tore, die den Endsieg sicherstellten.

Alemannia Aachen - Tura Barmen 5:11 (3:6).

Daß es mit der Spielfähigkeit der Aachener immer mehr bergab geht, konnte man am Sonntag im zweiten Aufstiegsenspiel in Aachen erneut feststellen. Die Aachener Führung blieb Barmens Mittelpfänger nach kurzer Zeit aus. Vinksaufen und Halblinks erhöhten für die Gäste auf 3:1. Der Halbrechte der Aachener verringerte wieder auf 3:2, doch ließ es bald durch Halblinks

4:2 und zwei verwandelte Strafwürfe der Barmen den mochten die Alemannen nur noch ein drittes Tor bis zum Wechsel entgegennehmen. Vorkauf verringerte nach der Pause auf 6:4, aber fünf weitere Erfolge, darunter zwei Strafwürfe des Mittelpfängers stellten den Endsieg sicher. Nur noch einmal trafen die Aachener ins Schwarze.

Süddeutschland Pokalsieger!

Mitteldeutschland 9:4 geschlagen.

Zum Schlußspiel um den DSB-Handballpokal hatten sich am Sonntag auf dem Sportfreundeplatz in Leipzig etwa 5000 Zuschauer eingefunden, die einen mitreißenden, stets packenden Kampf erlebten.

Beide Mannschaften lieferten sich einen ungemein temperamentvollen Kampf, der bis zum Ablauf in außerordentlich scharfem Tempo durchgeführt wurde und teilweise ganz hervorragenden Aktionen im einzelnen und auch in der Gesamtheit bot. Wenn die Süddeutschen diesmal zu ihrem zweiten Pokalsieg über Mitteldeutschland mit 9:4 (5:2) kamen, so ist dabei festzustellen, daß dieser Sieg sehr eindrucksvoll und vollkommen überzeugend ausfiel.

Rhenania - Buderich 3:5

Buderich hätte sich beinahe ein Unentschieden abtrotzen lassen. Die Rhenanien gaben sich alle Mühe, sich gegen den Tabellenvierten zu behaupten, und tatsächlich gelang es ihnen auch bis kurz vor Schluß den Buderichern handzuhalten. Bis dahin stand das Ergebnis 3:3, wo es auch dem Spielverlauf gerecht wurde. Doch kamen die Gäste in den letzten Minuten noch stark auf und holten sich mit zwei weiteren Toren den Sieg.

Heerdt 30 - Nievenheim 4:0

Auf eigenem Platz kam Heerdt zu einem verdienten Sieg. Die Mannschaft bewies mit einem technisch und taktisch besseren Spiel ihren höheren Tabellenstand. Nievenheim war wieder in der ersten noch in der zweiten Hälfte seinen Gegner gewachsen.

B.-V. 11 - BC. 05 D'dorf. 4 : 2

Vorigen Sonntag errang der Ballspielverein, das ist nachträglich noch zu bemerken, die Gruppenmeisterschaft. Der Aufstieg in die erste Bezirksklasse ist somit gesichert. Diesen bemerkenswerten Erfolg konnte die Ballspielvereinsmannschaft durch ihren gestrigen Sieg über den fonderstärksten Gegner, BC. 05 Düsseldorf, noch einmal eindrucksvoll unterstreichen.

Der 3. V. gelangt hatte, die Neuf Mannschaft würde gegen diese fonderstärkste Mannschaft den Mut verlieren, sah sich angenehm getäuscht. Mutig und mit Eifer griffen die Siesigen den Gast an, und was dadurch nicht ausbleiben konnte, traf ein: ein Tor nach dem anderen fiel, ohne daß der Gegner irgendwie besonders zur Geltung gekommen wäre. Das war überhaupt das Bemerkenswerteste des gestrigen Spiels: die Neuf Stürmer schossen herzhalt und aus allen Lagen. Aber auch sonst war ihre Spielweise flott. Im ganzen schien uns die Mannschaft gegen den letzten Sonntag hin stärker. Vor allem unterstüßte die Käuerei den Sturm besser, ein Hauptverdienst des neuen-alten Mittelfürers. Wir möchten hoffen, daß er immer diesen Posten einnehmen wird.

Das eigenartigste des Spieles war, daß die Neuf nach der Pause, wie am vorigen Sonntag, in ihren Leistungen zurückgingen. Dies jedoch nicht aus. Den Formrückgang der Neuf in dieser Spielperiode führen wir auf die übermäßigen Anstrengungen der ersten Spielhälfte zurück. Ausschlaggebend mag aber gewesen sein, das Gefühl eines sicheren Sieges, während das Spiel erst bis zur Hälfte gediehen war. Aber der Rang war hoch. Die Art, in der das Spiel ausgetragen wurde, und die Leistung des Schiedsrichters konnte im allgemeinen befriedigen.

Delrath - Rot-weiß Grömlinghausen 1:1

Trotz des unentschiedenen Ergebnisses dürfte dieses Spiel für die Gäste ein Erfolg sein. Die in der 2. Bezirksklasse spielenden Delrath hatten das nicht erwartet, daß sie einen Gegner vorfan-

den, der ihnen eine ebenbürtige Partie lieferte. Die erste Halbzeit sah beide Gegner abwechselnd in Front. Der sehr gute Sturm der Gastgeber wird immer wieder in letzter Minute von der Gastabwehr gestoppt, auf der anderen Seite kann aber auch die tadellose Delrath Verteidigung stets Herr der Lage bleiben. Mit 0:0 wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause kam Delrath mächtig auf, es dauerte auch nicht lange und der sehr gute Torwart der Gäste mußte sich geschlagen bekennen. Aber die Freude der Delrath sollte nicht von langer Dauer sein. Sofort nach Anstoß schloß der Vinksaufen der Gäste nach schöner Kombination zum 1:1 ein. Trotz verzweifelter Anstrengungen beider Gegner blieb es ein Unentschieden. Das Spiel wurde anständig und fair durchgeführt und hatte einen guten Verlauf.

Grün-weiß - Sportverein Nordstadt 8:2

Die Nordstädter, die bis jetzt noch ungeschlagen waren, mußten bei den Grün-Weißen die erste Niederlage einstecken; die Grün-Weißen haben bewiesen, daß sie auch etwas vom Spielen verstehen, denn es wurden sehr oft schon Sachen gezeigt. Die Mannschaften waren sich bis zur Halbzeit gleichwertig, aber nachher legte Grün-Weiß deutlich vor. Die Nordstädter konnten dem Spiel nicht mehr standhalten, obgleich die Grün-Weißen nur mehr mit 10 Spielern kämpften. Es empfiehlt sich, daß Grün-Weiß seine Mannschaft jetzt nicht mehr umstellt, denn mit dieser Aufstellung kann wohl noch mancher Gegner geschlagen werden.

Schwarz-Weiß Neuf - Krefelder Hockeyklub 3:2

Endlich kam nach langer Pause auch mal wieder der Neuf Hockeyklub zu Wort. Bei prächtigem Frühlingswetter hatte sich eine sehr große Anzahl Hockeyinteressenten im Weißberger Park eingefunden, die ihren Spaziergang sicherlich nicht bereut haben dürften, da die sportlichen Darbietungen auf recht beachtlicher Stufe standen. Nach einem Damenspiel, das hauptsächlich im Zeichen der erstauktion guten Krefelder Angriffslust stand, und das die erstgeschwächten Neufkämpfer glatt mit 0:5 verloren, begann ein hartnäckiger und schneller Kampf zwischen den beiden Hauptvereinigungen. Erst mit dem Schlußpfiff hatten die Neuf das jederzeit offene Spiel knapp gewonnen.

Etwas überauskommen kommen die Krefelder nach etwa zehn Minuten durch einen finken Durchbruch ihres Linksinnen zum Führungstor, der aber bald darauf durch den Neuf Halblinken mit plaziertem Nachschuß ausgeglichen werden kann. Der Schwarz-Weiß-Angriff kombiniert weiterhin recht gut, ohne aber bei der aufmerksamen Krefelder Verteidigung mehr als ein weiteres Tor anbringen zu können. Nach dem Wechsel drängt Krefeld kurze Zeit und kommt wiederum zum Ausgleich und zwar diesmal von rechts. Jetzt rappelt sich Neuf aber noch mal auf und gestaltet die letzten 20 Minuten leicht überlegen. Der gute gegnerische Hüter muß eine Reihe scharfer Schüsse abwehren, kann aber dann ein drittes und für den Neuf Sieg ausschlaggebendes Tor nicht verhindern. Der knappe Neuf Sieg ist jedoch auf Grund der besseren Spielkultur verdient.

Die Mannschaft der Siesigen bot eine im Hinblick auf das lange Aussehen recht annehmbare Leistung. In der Verteidigung lieferte

Schmitz wieh, ein zuverlässiges und durchschlagsträftiges Spiel. Recht gut war auch die Käuferreihe, die einen sehr schnellen Sturm zu halten hatte. Im Sturm wurde zeitweilig noch zu engmaschig gespielt, so daß der Enderfolg der an sich ganz nett angelegten Angriffe ziemlich ausbleiben mußte.

Krefeld überraschte nach der angenehmen Seite. Die Mannschaft hat wieder an Spielstärke gewonnen und erscheint vor allen Dingen im Angriff gegen früher verbessert. Die Hintermannschaft knüpfte an ihre gewohnte gute Leistung an.

Sehr schöne Spiele gab es auch zwischen den beiderseitigen 2. und 3. Herren, die beide mit 1:1 gerecht ausliefen. Die Krefelder Knabenelf kam dagegen zu einem erfreulichen 4:2-Sieg über den tüchtigen Krefelder Nachwuchs.

R. D.

Handball

Weißenberg - Post D'dorf 7:9

Trotz der Niederlage muß wohl jeder der zahlreich erschienenen Zuschauer zu der Überzeugung kommen, daß das getrigge Gesellschaftsspiel wohl eines der besten bisher gelieferten Spiele der Nordhildesfelder Handballer war. Der Sieg der D'dorfer resultiert zu einem großen Teil auf eine erhebliche Verletzung des Krefelder Hinterspiels zu Anfang des Spieles. Die gesamte übrige Krefelder Vertretung war dem Meister ihrer Gruppe während des ganzen Spieles mindestens gleichwertig. Alles in allem wieder ein Handballspiel, das für den Zuschauer nichts zu wünschen übrig ließ.

Der Kampf begann mit sehr schnell vorgetragenen Angriffen der Krefelder Stürmerreihe. Eine Kombination Bernes-Schnod wurde von Schnod mit dem ersten Tor abgeschlossen. Aber auch der Gegner kommt gut in Fahrt, gleich darauf hatte er auch schon den Ausgleich erzielt. Wieder gelang es dem sehr gut zusammenspielenden Krefelder Sturm, in Führung zu gehen. Durch die Verletzung des Krefelder Hinterspiels hatte der, allerdings auch sehr wirksame gegnerische Sturm bis zum Wechsel leichtes Spiel. Noch viermal konnte er einfinden, dem die Krefelder nur ein Tor entgegenlegen konnten. Halbzeit 3:5.

Nach der Pause weiterhin ausgeglichenes und sehr faires Spiel. Der Gegner konnte nach 10 Minuten auf 6 erhöhen. Dann jedoch begann der bekannte Endspurt der Krefelder. In kurzer Zeit stand es auch schon 5:6. Aber die Post ließ sich nicht überwindeln, immer wieder verhandelte sie es mit einem Tor im Vorteil zu bleiben. Zum Schluß stand es dann 7:9, eine etwas unglückliche Niederlage der Krefelder. Der Schiedsrichter Schumann hatte dank der äußerst fairen Spielweise beider Mannschaften leichtes Amtieren, er leitete gut.

SC. M. Gladbach - SC. Jugend 2:6

Der Besuch beim Sportklub M. Gladbach, den die „Jugend“ mit der 1. und 2. Mannschaft abstellte, gestaltete sich zu einem vollen Erfolg. Während der Krefelder Mannschaft des Sportklubs sogar ein Sieg von 8:1 gelang, konnte die erste Mannschaft mit 6:2 die Oberhand behalten.

Genau wie früher stellte der SC. M. Gladbach eine sympathische Mannschaft, die heute in M. Gladbach neben Borussia kombinierend ist. Wenn den Krefeldern trotzdem dieser deutsche Sieg gelang, so verdient die Mannschaft der „Jugend“ ein Gesamtloß, der gleich von Anfang an ein hartes Tempo in das Treffen brachte und auch bis zum Schluß durchhielt. Bis zur Halbzeit konnten die Gastgeber den Vorsprung der Krefelder von 2:0 aufholen, danach ließ sich der Sportklub das Fest nicht mehr aus der Hand nehmen und diesen nicht erwarteten hohen Sieg erzielen.

Die Jugendlichen des Sportklubs schlossen sich diesen Siegen der ersten, würdig an und siegten über Weißenberg 13:1.

Cläre Dreyer schwimmt Rekord

Düsseldorf 98 - M. J. Amsterdam 3:1.

Im Düsseldorf Stadtbad veranstaltete der Düsseldorf 98 am Samstagabend einen internationalen Damen-Schwimmwettkampf gegen den Amsterdamer Damen-Schwimmklub. Die Einzelkämpfer siegten im Gesamtergebnis mit 3:1 Punkten, da sie drei von vier ausgetragenen Konkurrenzren für sich entscheiden konnten. Im Rahmen dieses Klubkampfes gab es einen Zweikampf über 200 Meter Brust zwischen der Düsseldorf 98 Schwimmerin Cläre Dreyer und der holländischen Rekordlerin Jenny Kastej. Vom Start weg lag die Holländerin knapp in Führung, als aber Jrl. Dreyer bei 150 Meter zum Endspurt überging, konnte sie sich einen knappen Vorsprung sichern, den sie bis ins Ziel verteidigte. In diesem erbitterten Kampf siegte Jrl. Dreyer mit Handschlag in der neuen deutschen Rekordzeit von 3:04,1. Der alte Rekord von Vija Rode (Magdeburg) stand auf 3:08. Aber auch Jenny Kastej erzielte mit 3:04,4 eine neue holländische Bestleistung. Ein Weltrekordversuch der Holländerin über 100 Meter Brust mißlang. Dann unternahm die Herrschaft der Düsseldorf 98 zwei Rekordversuche. Den ersten über 400 Meter Brust. Die Düsseldorf 98 kamen auf 9:50,6 und setzten sich damit in der Spitze der drei besten deutschen Vereine an die zweite Stelle. Im zweiten Rekordversuch über 100, 200, 300, 400 Meter Brust erzielten die Düsseldorf 98 7:10 und blieben damit an dritter Stelle in der Rangliste hinter dem Bremerischen SV und dem Berliner Schwimmklub. Zwei interessante Wasserballspiele fanden Düsseldorf 98 mit 6:4 (4:1) über Amateur SC. Duisburg und Poelsdorf Köln mit 3:2 (1:2) über Düsseldorf 22 erfolgreich.

Sport im Rundfunk.

Vom 13. bis 18. März.

Montag, 13. März: Englische Sender (Lancaster, London National und Regional, Manchester) während der Tanzmusik zwischen 23.45 und 1 Uhr Neuigkeiten - Wo Corlindale; München 16.40 Uhr Dr. Zister: Was war im Winter mit dem Wetter los?; Wien 16.10 Uhr: Ing. Behert: Skifahren und Sprunghöhe. - Dienstag, 14. März: München 18.15 Uhr: Nikolaus von Gagen: Etwas vom Fahrrad. - Freitag, 17. März: Berlin 16.15 Uhr: Major a. D. Breithaupt: Die Freiarbeit in den deutschen Turn- und Sportverbänden. - Wien 18.05 Uhr: F. Hofböck: Neue Wege im Handball. - Samstag, 18. März: Hamburg 19.30 Uhr: Reg. Prä. a. D. Pauli: „50 Jahre Deutscher Ruderverband“. Berlin 22.10 Uhr: Reichstrainer Herz: „10 Minuten Sport“. Stuttgart 22.20 Uhr: Reit- und Springturnier in der Stuttgarter Stadthalle.

Neuer Motorboot-Weltrekord.

Graf Hoffi fährt 106 Stfm.

Graf Hoffi von Montelera konnte auf dem Gardasee seinen erst vor wenigen Tagen aufgestellten Weltrekord für Motorboote der 3. Katerklasse erneut wesentlich verbessern. Wieder diente als Basis eine Meilenstrecke, wobei Graf Hoffi ein Stundenmittel von 105,916 Km. erzielte. Zuvor hatte Graf Hoffi 99,040 Stfm. erreicht. Graf Hoffi von Montelera wird in den nächsten Tagen weitere Rekordversuche unternehmen.

Turn- und Sportabf. Koblenz 19. Heute 7 Uhr in der Oberrealschule Turnen für Schüler, 8 Uhr Körperkultur. 1. 2. Mannschaft und Jugend vollständig und pünktlich für Elternabend. Geschäftsstunde fällt aus.

Viel Fussball im Süden.

Süddeutschland - Südwestfrankreich 10:0

Der Zweifrontenkampf, den der süddeutsche Fußball am Sonntag gegen Schweiz B und Südwestfrankreich führte, endete auf der einen Seite mit einem großen Erfolg, auf der anderen Seite mit einer Enttäuschung.

In Mannheim siegte eine süddeutsche Mannschaft vor 10 000 Zuschauern gegen Südwestfrankreich ganz überlegen mit 10:0 (3:0). Hier zeigten die Süddeutschen einen ganz hervorragenden Fußball. Besonders gut waren die Käuferreihe Gramlich, Hergert, Gröble und die linke Sturmreihe Lindner, Rath. Der hervorragende Halblinke Lindner war die Seele des Angriffs. Er schob auch allein vier Treffer.

Süddeutschland - Schweiz B. 0:0

Die gestern in Stuttgart gegen die schweizerische Reserve-Nationalmannschaft ausgetragene süddeutsche Repräsentativ-Entscheidungsspiele 14 000 Zuschauer in recht hartem Maße. Keiner der süddeutschen Spieler erreichte in Stuttgart seine Normalform. Die Schweizer waren technisch und an Schnelligkeit sogar überlegen und zeigten auch die übliche Kombination. Besonders schwach war beim Süden die Käuferreihe, die jede Aufbauarbeit vernachlässigte. Jakob im Tor hatte nur selten Gelegenheit zum Eingreifen. Der schweizerische Verteidiger einwandfrei. - Der Süden hatte anfangs mehrere Chancen, kam aber wie auch späterhin die Gäste nur zu zwei Toren. Die zweite Hälfte brachte wiederum nur zahlreiche Gefährdungen, aber keine Erfolge, auch dann, als Langenbein mit Fährlichkeit den Platz gestrichelt hatte. So endete das Treffen nach mäßigen Leistungen torlos.

Länderspiel Schweiz - Belgien 3:3

Der vor 25 000 Zuschauern in Zürich ausgetragene Fußball-Länderspiel endete unentschieden 3:3 (1:1). Das feine, technisch und taktisch Spiel der Schweizer machten die Gäste durch größere Schnelligkeit weh. Die Belgier übernahmen schon in der 6. Minute die Führung, doch sofort nach dem Wiederanstoß fiel für die Schweiz der Ausgleich. Genau eine Stunde später wiederholte sich der gleiche Vorgang. Diesmal war Tello-Abegglen der Tor-schütze, während für die Belgier sofort im Gegenstoß Boorhoff das Ergebnis auf 2:2 stellte. Als Tello-Abegglen dann noch ein drittes Tor schob, erwartete man allgemein den sicheren Sieg der Schweiz. Eine angebliche Fehlentscheidung des sonst sehr guten englischen Schiedsrichters Rous ließ den Kampf noch in letzter Minute mit einem Unentschieden enden. Wegen einer Regelwidrigkeit hart am Strafraum diktierte der Engländer trotz des Protestes der beiden Viniendrichter und der empörten Zuschauer einen Elfmeter, den Boorhoff erst im Nachschuß verwandelte.

Bereits 35 000 Karten für Deutschland-Französisch verkauft.

Wie fast alle Länderspiele von Bedeutung, so wird auch das Zusammentreffen der Nationalmannschaften von Deutschland und Frankreich am 19. März in Berlin für den DFB wieder ein festes Geschäft werden. Bisher sind nicht weniger als 35 000 Karten verkauft und auf der Zementbahn im Olympischen Stadion werden noch weitere Notizen erteilt. Die Aufstellung der französischen Elf steht zur Stunde noch nicht fest, doch werden die Träger des „Gallischen Hahns“ voraussichtlich mit derselben Vertretung in Berlin spielen, die kürzlich gegen Österreich trotz der 4:0-Niederlage einen ganz famosen Eindruck hinterließ.

Blitzsieg des Kieler Witt

Der nicht sehr gut besuchte Kampftag des Hamburger Runging am Sonntagvormittag nahm einen nicht ganz befriedigenden Verlauf.

Im Mittelpunkt standen zwei Halbschwergewichtskämpfe, die beide ein vorzeitiges Ende nahmen. Der Kieler Witt stellte sich nach seiner Krankheit in vorzüglicher Verfassung vor und schlug den Franzosen Screeve, der in Berlin schon einmal Hartkopp bezwungen hatte, mit einem rechten Schwinger auf die Nase (schon in der ersten Runde f. o., wobei Screeve einen Bruch des Nasenbeines davontrug).

Vielversprechend begann das Treffen zwischen Trollmann-Hannover und Hartkopp-Berlin. Der weniger bekannte Trollmann schlug seinen Gegner in der ersten Runde bis „vier“ herunter und hatte auch die zweite Runde für sich. In der dritten Runde fing er einen Tiefschlag ein und erklärte, trotz einer Pause von einer Minute nicht weiterkämpfen zu können, jedoch Hartkopp disqualifiziert werden mußte. Das Publikum protestierte mit einem Riesenpfeifkonzert gegen diese Entscheidung, zumal sich Trollmann, bevor er zu Boden gegangen war, erst mit seinem Seifensablen durchsichtige verflüchtigt hatte.

Kockemann-Hamburg und Sells-Köln trennten sich unentschieden und Kolschorn-Hamburg schlug den durch eine Augenverletzung stark behinderten Griep-Berlin über vier Runden glatt nach Punkten.

Hockey

Deutsche Hockeyelf gefallt. - DHC Hannover 4:1 geschlagen.

Im Gegenstoß zum Fußball brachte das Hockeyprobierfeld der deutschen Hockeymannschaft ausgezeichnete Leistungen und wertvolle Winke für den Spieleschluß. Bei herrlichem Wetter lieferte die Nationalmannschaft am Sonntag in Hannover vor etwa 1000 Zuschauern im Übungsspiel gegen den DHC Hannover eine ausgezeichnete Partie. Die Länderspielmannschaft gewann den Kampf mit 4:1 (1:1) und hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck, jedoch der Spielarschubmann Deimar Wette-Köln die Aufstellung nur wenig ändert. In der Käuferreihe wurde der Leipziger Witterer durch David vom Deutschen Hockeyklub Hannover ersetzt und im Sturm spielt Scherbar für Heuler, vorausgesetzt, daß kurz bis zum 26. März wieder hergestellt ist. Für den Länderspielkampf gegen Frankreich in Berlin lautet also die Aufstellung wie folgt: Paffenholz Köln, Dr. Harenberg TSB Bonn, Jander BSB 92, David DHC Hannover, Ihen Haag Frankfurt 80, Habel BSB, Kufmann Eluf Eisen, Schmitz Düsseldorf 98, Kurt Weiß BSC, Scherbar BSB, Kagenstein Harroldshude.

Die Endspiele

Die Endspiele im Süden ertönten durch die beiden Repräsentativspiele eine Einbuße. Die Abteilung 1 hatte aber trotzdem ein äußerst interessantes Programm, denn hier standen die beiden großen Nürnberg-Fürther und Münchener Pokalgroßkämpfe an. In Nürnberg trennten sich Club und Kleeblätter mit einem unentschieden von 1:1. Der Club ging in der 37. Minute durch Rundi in Führung, jedoch gleich Dehm noch vor der Pause durch ein Selbsttor aus.

Das Münchener Derby hat erneut gezeigt, daß München 60 zurzeit besser ist als der vorjährige deutsche Meister Bayern-München. Die Könen siegten nach hartem Kampf verdient mit 2:1 und haben sich damit in der Tabellenführung behauptet. Nach Verlustrpunkten gerechnet beträgt der Abstand der 60 zum Tabellennachsten, dem 1. FC Nürnberg bereits 5 Punkte. Bayern übernahm durch Weller die Führung, jedoch gleich Kiener noch vor der Pause aus und nach dem Wechsel schob Siglbauer für 1860 das siegbringende Tor.

In der Abteilung 2 war nur ein Spiel angelegt. Union Bödingen erwies erneut, wie stark die Mannschaft seit Saisonbeginn zurückgefallen ist. Diesmal unterlag sie auf eigenem Platz gegen Phönix Karlsruhe mit 2:4. Wenn auf dem Verbandstag das Projekt des Verbandsvorstandes durchgehen sollte, so dürfte Bödingen kaum noch eine Chance haben, in die Verbandsliga zu kommen.

Bezirksmeister ermittelt.

Baldiger Beginn der WSV-Meisterschaft.

Das westdeutsche Fußballprogramm war am Sonntag recht umfangreich und bedeutend, da es wesentlich zur Klärung der Lage in den Bezirken beitrug und u. a. zwei neue Bezirksmeister brachte.

In Berg-Mark errang die Düsseldorf Fortuna die Meisterschaft durch ein 1:1 gegen den VfR Benrath. Die Schlußleistungen enttäuschten die 12 000 Zuschauer auf beiden Seiten.

Im Rheinbezirk hat die Spvg. Köln-Sülz 07 die Meisterschaft der ersten Gruppe durch einen 3:0-Sieg über den VfR Köln sicher und wird am kommenden Sonntag das entscheidende Spiel um den Bezirksmeistertitel gegen den Alemannia Nachen austragen. In der Pokalvorwettbewerb behauptete sich der Rheinländer Spv. mit 5:0 recht hoch gegen Eintracht Gladbach.

Am Niederrhein gab es das erste entscheidende Spiel um die Meisterschaft zwischen Hamborn 07 und Duisburg 99. Die Duisburger verloren nach der Pause einen Verteidiger durch Verletzung und wurden recht hoch mit 6:0 geschlagen.

Auch im Ruhrbezirk gab es das erste Entscheidungsspiel um die Meisterschaft zwischen Schalke 04 und dem SV Höntrup. Die Schalke fanden den erwarteten harten Widerstand und konnten mit 5:3 siegreich bleiben.

In Westfalen wurde im dritten Entscheidungsspiel in Münster der Meister ermittelt. Arminia Bielefeld besiegte die Spvg. Herlen mit 4:2 und hat damit nach langen Jahren wieder einmal den Titel an sich gebracht. Auch der Pokalmeister steht fest. Viktoria Recklinghausen blieb im entscheidenden Spiel mit 4:1 über Preußen Münster siegreich. Das Spiel war offen, aber Recklinghausen hatte im Linksaußen mit drei Toren einen ausgezeichneten Tor-schützen.

Berg-Mark: 2. Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft: Fortuna Düsseldorf - VfR Benrath 1:1; Meisterschaftsspiele: Gruppe 1: Germania Kühlenbach - BV Lüttringhausen 3:3; Gruppe 2: VfR Dhlgs - TSV Düsseldorf 4:1; Gruppenspielspiele: SV Oberfalsel - Ratingen 04 5:2; Germania Elberfeld - SpVg. Sterkrade 6:2; SC Hamborn - Eller 04 5:4; FC Schwelm - Schwarz Weiß Barmen 0:0.

Rheinbezirk: Gruppe 1: Kölner SC - Odentkirchen 1:1; Sülz 07 - VfR Köln 3:0; Jugend Bergheim - Bonner TB 2:0; Gruppe 2: Rhensia Köln - Düren 03 0:1; Kölner SC 99 - Borussia Gladbach 1:1; SC Gladbach - Mülheimer SV 0:4; Pokalvorwettbewerb: Eintracht Gladbach - Rheider SV (Süd.) 0:5; Gruppenspielspiele: Lura Bonn - Wormatia Worms 1:5.

Mittelrheinbezirk: Koblenz 1900 - FC Kottenheim 1:4; VfB Bimburg - SC Neuenahr 1:1; SV Elz - SpVg. Andernach 1:3.

Niederrheinbezirk: 1. Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft: Duisburg 99 - Hamborn 07 0:6; Meisterschaftsspiele: Gruppe 1: SV Radentkirchen - Preußen Krefeld 3:2; Gruppe 2: Samstag: Duisburg 1900 - VfB Ruhrtort (Westf.) 1:1; VfB Speldorf - SpVg. Oberhausen 1:1.

Neue amerikanische Hallenrekorde

Ausgezeichnete Leistungen gab es bei den am Wochenende durchgeführten amerikanischen Hallenportketten. Bei einer Veranstaltung in Buffalo durchlief die Mannschaft der Universität Pennsylvania die 4 Meilen-Staffel (4 mal 1600 Meter) in der neuen Rekordzeit von 17,21,7.

Bei den Hochschulleistungsstaffeln in der Halle von South-bend im Staate Indiana gewann der schwarze Olympiaweltmeister Ralph Metcalfe das Rennen über 60 Yards in der neuen amerikanischen Hallenrekordzeit von 6,1 Sek.

Das Breslauer Sechstagesfest.

Für das Breslauer Sechstagesfest, das am 16. März seinen Anfang nimmt, wurden folgende 13 Mannschaften verpflichtet: Bienenburg-Breslau, Brocardo-Gumbertiere, Schön-Buchenhagen, Reiger-Wolke, Kupte-Hante, Jungemann, Walsch, Funda-Chmer, Bopel-Kilian, W. Müller-Braspenning, Siegel-Thierbach, Kunz-D. Nidel und Tieh-Macconski.

Eintracht Frankfurt in Fulda geschlagen.

Die Frankfurter Eintracht lieferte am Sonntag in Fulda ein Privatspiel gegen den Hessen-Hannover-Meister Borussia Fulda. Etwas überraschend konnten die Eintracht mit 4:3 (3:1) siegreich bleiben.

Vor der Auflösung der Kölner Görreshaus-A.G.

Zusammenlegung mit der Kölner Druckereianstalt. — Abg. Dr. Hadelberger Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Köln. Von der Kölner Görreshaus A.G. wird mitgeteilt, daß die Kölner Görreshaus A.G. (Verlag der Kölnischen Volkszeitung) zur ordentlichen Generalversammlung auf Dienstag, den 4. April, in die Kanzlei des Notars Etschkeit (Berlin) einladet, um über die Auflösung der Gesellschaft Beschluß zu fassen.

Zu letzterem Punkt wird berichtet, daß sich herausgestellt habe, daß das Unternehmen in dem bisherigen Rahmen nicht fortgeführt werden kann, weil die aus dem Umfang dieses Rahmens entspringende Belastung mit Generalunterschieden, Steuern, Zinsen und Abdrückungen zu groß sei, während die Vereinigung von redaktionellen, kaufmännischen und technischen Einrichtungen der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A.G. (Köln) Tagblatt) im Gebäude der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A.G. leere Räume geschaffen habe, die nutzlos lägen und bei der genannten Vereinigung der gesamten Betriebe in den Räumen der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A.G. werde außerordentliche Einsparungen mit sich bringen. Das große Immobilien des Kölner Görreshauses am Neumarkt soll abgetrennt werden.

Die Generalversammlung der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A.G. findet gleichfalls am 4. April in der Kanzlei des Notars Etschkeit (Berlin) statt. Sie wird eine Kapital-

erhöhung von 600 000 Mark auf 3 000 000 Mark beschließen, um von der in Liquidation tretenden Kölner Görreshaus A.G. Werte zu übernehmen. Die Betriebe zu vereinigen und in letzterer Firma weiterzuführen, ohne daß an der politischen Richtung der bisher im Görreshaus-Verlag erschienenen Zeitungen etwas geändert wird. Da die Kölner Görreshaus A.G. im Besitz von 91,75 % Aktien der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A.G. ist, kann nicht bezweifelt werden, daß die Generalversammlung der letzteren dem Aufgehen der Betriebe der Kölner Görreshaus A.G. in ihrem Betrieb zustimmen wird. Da die bisherigen Vorstandsmitglieder der Kölner Görreshaus A.G. in den Vorstand der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A.G. eintreten, scheiden Generalrat Konrad Maus und Konrad Stöckh zwecks Übertritt in den Vorstand der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A.G. aus deren Aufsichtsrat aus. Den Vorsitz im Aufsichtsrat der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A.G. wird der süddeutsche Großindustrielle Reichstagsabgeordneter Dr. Albert Hadelberger übernehmen. Auch wird dem Aufsichtsrat der Kölner Bankier Dr. h. c. Anton Paul Brünning angehören. Über die weitere Verlegung des Aufsichtsrats zwischenzeitlich noch Verhandlungen. Es steht jedoch fest, daß mehrere Mitglieder des Aufsichtsrats der Kölner Görreshaus A.G. in den Aufsichtsrat der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A.G. eintreten.

Befegung einer Zentrumszeitung in Aachen

Aachen. Die Aachener Zentrumszeitung „Der Volksfreund“ wurde Samstag morgen gegen 9 Uhr von SA-Leuten besetzt. Polizeibeamte oder Hilfspolizei war bei der Aktion nicht anwesend. Die Polizeipressestelle bestätigt die Tatsache und fügt hinzu, es sei veranlaßt worden, daß die Aktion sich „in verordnungsmäßigen Wege abspiele“.

Koblenzer Volkszeitung verboten.

Koblenz. Das Koblenzer Zentrumsblatt „Koblenzer Volkszeitung“ ist mit Wirkung vom 11. bis 13. März 1933 verboten worden.

Befegung des Verlagsgebäudes des „Rheinischen Volksblatts“ in Speyer

Speyer. SA- und SS-Leute, die Freitagabend unter Vorgehung eines Befehls der Reichsführer SA-Einheit der RSDAP, das hiesige Verlagsgebäude des Rheinischen Volksblatts und der Pfälzer Zeitung besetzt hatten, wurden später von einer Abteilung Schutzpolizei unter Führung eines Offiziers abgelöst. Die Polizei verbot die Nacht im Gebäude. Es wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, doch wurde nichts beschlagnahmt. Das Erscheinen der Blätter wurde vorläufig für Samstag unterjagt. Das Verlagsgebäude bleibt weiterhin besetzt.

Mißbräuchliche Anwendung des Hakenkreuzabzeichens.

Köln. Die Regierungspräsidialstelle teilt mit: In Bonn wurde bei der Beschlagnahme eines Motorrades eines kommunistischen Funktionärs und Kuriers ein Motorabwimpel mit dem Hakenkreuz vorgefunden. Es besteht die Vermutung, daß dieser Funktionär Kurierfahrten für die SPD unter falscher Flagge ausgeführt hat.

Solinger Bürgermeister beurlaubt.

Solingen, 10. März. Bürgermeister Brisch wurde heute mittags in Schutzhaft genommen und nach Düsseldorf übergeführt. Da inzwischen das Beurlaubungsschreiben eingegangen war, wurde Bürgermeister Brisch wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Stadtgeschäfte führt zurzeit der Erste Beigeordnete, Bauamt Dr. Schmidt h. l. e. r.

Die Parlamente einberufen

Kommunisten nicht eingeladen.

Berlin. Die Reichstagsverwaltung hat am Samstag an die Mitglieder des neuen Reichstages die Einladungen zur Eröffnungssitzung am 21. März 17 Uhr in der Reichstagskammer lassen. An die kommunistischen Reichstagsabgeordneten sind Einladungen nicht ergangen.

Die kommunistische preussische Regierung hat durch eine Verordnung den neu gewählten Landtag für den 22. März, nachmittags 3 Uhr, nach Berlin einberufen. Der Wortlaut dieser Verordnung ist den neu gewählten Abgeordneten mit Ausnahme der Kommunisten heute zugestellt worden und gilt als Einladung für die erste Sitzung.

Steuererleichterungen für Grundbesitz.

Berlin. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der Tiefstand der Wirtschaft hat den bebauten Grundbesitz stark in Mitleidenchaft gezogen und seine Steuerfähigkeit stark beeinträchtigt. Es sind bereits im Mai v. J. bei den Grundbesitzsteuern über die allgemeinen Billigkeitsvorrichtungen hinausgehende Steuererleichterungen zugelassen worden. Sie reichen aber in vielen Fällen nicht mehr aus, um den Eigentümern hinreichend zu entlasten. Der Kommissar des Reichs für das preussische Finanzministerium hat sich nunmehr entschlossen, noch wesentlich weiterzugehen.

Mit Wirkung vom 1. April d. J. sollen Hauszinssteuer und staatlicher Zuschlag zur Grundvermögenssteuer in Fällen in denen der Ertrag des Grundstücks stark gesunken ist, bis auf einen geringen Betrag ermäßigt werden, bei einer Ertragsminderung um zwei Drittel sogar ganz fallen.

Die anarchistische „Freie Arbeiterunion“ gefunden.

Unter dem Deckmantel eine Buchfreundevereins.

Berlin. Im Rahmen einer großen Aktion der Politischen Polizei gegen die Hersteller und Verbreiter kommunistischer Zerkleinerungen fand bei der „Gilde freier Buchfreunde“, deren Büroräume im dritten Stockwerk des Hauses Markisches Ufer 20 untergebracht sind, eine Durchsuchung statt. Sie führte zu auffallend erhebenden Entdeckungen. Die Beamten beschlagnahmten ein ungeheures Lager kommunistischer und sozialistischer Bücher, Broschüren und Flugblätter.

Ferner wurden Dokumente vorgefunden, die noch aus der Kriegszeit stammen. Die Sichtung dieses Materials dürfte aufschlußreiche Beweise für die marxistische Zerkleinerungsarbeit hinter der Front erbringen. Die Hausdurchsuchung ergab, daß die „Gilde freier Buchfreunde“ ein Deckmantel war für die anarchistische „Freie Arbeiterunion Deutschlands“, und daß sich hinter ihr auch der „Bund für herrschaftslosen Sozialismus“ verbarg.

Siffung der Hakenkreuzfahne und der schwarz-weißen roten Flagge auf den Vöner Hochschulen.

Bonn. Samstag mittags zog eine Abteilung von SA, SS- und Stahlhelmleuten mit Musik vor die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, auf deren Dach die Hakenkreuzfahne und die schwarz-weiße rote Flagge gehißt wurden. Nachdem sie ein Mitglied der SA und des Stahlhelms Ansprachen gehalten hatten, ergiff für die Universität Professor Antropoff das Wort. Hierauf bewegte sich der Zug zur Landwirtschaftlichen Hochschule in Poppelsdorf, wo ebenfalls die beiden Fahnen gehißt wurden. Für die Landwirtschaftliche Hochschule sprach der Rektor Professor Nothe.

Reichsbannerverbot in Braunschweig.

Braunschweig. Das Staatsministerium hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten das Reichsbanner und die Eiserner Front aufgelöst. Das Tragen von Abzeichen dieser Verbände und das Zeigen von Flaggen mit den Abzeichen der Eisernen Front sind verboten.

Auf die Wohnung des früheren sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Dr. Hasper wurde, wie von der Polizei mitgeteilt wird, gegen 22 Uhr ein Schuß abgegeben. Später wurden die Fenster eingeworfen. Ferner wurde Dr. Hasper in der Nacht mehrmals von unbekannten Personen angerufen und bedroht. Die Täter sind bisher in keinem Fall ermittelt worden.

Grünne legt den Vorstoß nieder.

Berlin. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat Staatsminister Grünne den Vorstoß im Vorstand des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht niedergelegt.

Abfertigungen und Beurlaubungen.

Altona. In der Nacht zum Samstag wurde das Rathaus durch SA und SS besetzt. Zum kommissarischen Oberbürgermeister wurde der Landtagsabgeordnete Briz ernannt. Der bisherige Magistrat wurde abgesetzt und die einzelnen Dezernate kommissarisch neu besetzt. Samstag vormittags wurden Bürgermeister Dr. Ebert und die Senatoren Elner und Schöning, die der Sozialdemokratischen Partei angehören, in Schutzhaft genommen. Der beurlaubte Oberbürgermeister Dreuer, gegen den ebenfalls Schutzhaft angelegt ist, war nicht aufzufinden. Nach Mitteilung von nationalsozialistischer Seite erfolgte die Verlegung, um zu verhindern, daß irgendwelche besitzenden Akten vernichtet würden. Samstag vormittags wurden im Altonaer Stadttheater sämtliche Akten beschlagnahmt. Die Geschäfte werden weitergeführt.

Nach Mitteilung der Justizpressestelle ist gegen den sozialdemokratischen Altonaer Senator Kirch im Zusammenhang mit den vor kurzem gegen ihn erhobenen Korruptionsbeschuldigungen Haftbefehl erlassen worden. Senator Kirch befindet sich bereits in Untersuchungshaft.

Der Kieler Oberbürgermeister Dr. Lueken ist auf seinen Wunsch vom Regierungspräsidenten bis auf weiteres beurlaubt worden. Ebenso zwangsweise der Oberbürgermeister Dr. h. c. Lohme von Königsberg.

Oberbürgermeister Reuter von Magdeburg wurde Samstag früh von SA-Leuten in seinem Amtszimmer aufgefordert, ihnen zu folgen. Als die SA-Leute mit Oberbürgermeister Reuter das Rathaus verließen, erschien das Überfallkommando und nahm ihn in Schutzhaft. Der zweite Bürgermeister Dr. Goldschmidt wurde ebenfalls von der Polizei in Schutzhaft genommen.

Das Ministerium des Innern hat Samstag den sozialdemokratischen Bürgermeister Dr. Barth aus Gera beurlaubt und den General Polizeidirektor Dr. Rohde mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt. Da Dr. Rohde auch den abwesenden Staatsbeauftragten Ministerialdirektor Dr. Dahn vertritt, führt er auch die Geschäfte des Stadtvorstandes. Weiter wurde vom Staatsministerium der Altonaer Bürgermeister Birnbaum beurlaubt und zum Staatskommissar für Altona das nationalsozialistische Stadtratmitglied Schulz bestimmt.

Gefallenengedenktage im Schulamt.

Berlin. Der preussische Kultusminister Rüst hielt am Samstag im Schulamt eine Gedächtnisrede über die Gefallenen Deutschlands. Wir seien zerbrochen, weil wir kein Volk mehr waren. Wir wollten es wieder werden. Alle müßten, wie sie 1914 zusammenströmten, aus allen Ständen, Arbeiter

der Stille und der Faust, nur noch deutsche Volksgenossen sein. Entweder legten sich die Hände aller ineinander oder es würden eherner Fesseln zu ewiger Knechtschaft unsere Hände ineinander schließen. Darum wiederholen wir den Rüstschwur: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr. Die Festschreibung war umrahmt von Darbietungen des Berliner Domchors, der das Lied vom „Guten Kameraden“ sang.

Eine Hakenkreuzfahne auf dem Oberpräsidium in Kiel niedergeholt.

Vier Kommunisten verhaftet.

Kiel. Nach einer amtlichen Mitteilung wurde die auf dem Oberpräsidium gehißte Hakenkreuzfahne heruntergeholt. Unter dem Verdacht der Fälschung wurden vier Kommunisten verhaftet, von denen einer ein kommunistischer Funktionär aus Hamburg ist.

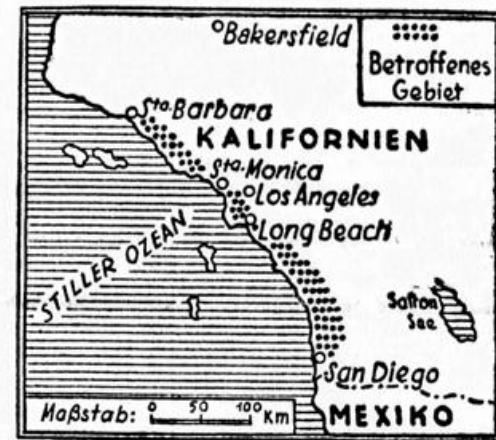
„Fliegender Hamburger“ probt im Thüringer Wald.

Berlin. Die Reichsbahn will bekanntlich bereits bei Beginn des Sommerfahrplans die neuen Motorzüge in den regulären Betrieb einführen. Gegenwärtig finden Probefahrten mit dem bekannten „Fliegenden Hamburger“ auf der Strecke über den Thüringer Wald nach Franken statt. Es soll festgestellt werden, ob sich der Schnelltriebwagen auch für die Bergfahrten bewährt. Man wird durch genaue Messungen errechnen, wie die Wagen die zum Teil recht bedeutenden Steigungen nehmen und wie sich die Bremsvorrichtungen bei der Talfahrt verhalten. Wenn die Probefahrten günstig ausfallen, so ist auch damit zu rechnen, daß die Strecke Berlin-München mit Schnelltriebwagen befahren wird.

4000 Verletzte in Los Angeles.

Schwere Schäden in Compton und Long Beach.

Los Angeles. Die Zahl der durch das Erdbeben verletzten Personen in Los Angeles wird auf etwa 4000 geschätzt. Die Zahl der Toten ist noch unbekannt, da das Rettungswerk in erster Linie den Verletzten gilt. Compton, das zwischen



Karte der kalifornischen Küste.

Los Angeles und Long Beach liegt, hat gleichfalls schwer gelitten. Auch große Gebäude, Banken, Kirchen usw. sind dort zerstört. Das Gleiche gilt von Long Beach, wo vielfach nur noch Stahlgerüste sichtbar sind, nachdem die Wände zusammengebrochen sind. Die Bevölkerung kampiert im Freien. Matrosen bewachen die Straßen, in den Ladenbesitzer ihre Waren ins Freie retten konnten.

In Long Beach sind mindestens 14 schwere und 110 leichte Erdstöße gezählt worden. Die dortige Bevölkerung kampiert im Freien.

Nach allseitiger Ueberzeugung ist die Erdbebenkatastrophe der letzten Nacht die schwerste, die sich bisher in Kalifornien zugetragen hat. Ganz Südkalifornien ist in Mitleidenchaft gezogen. In Long Beach ist das Kriegsrecht proklamiert worden. Tausende Marineinfanterie und Matrosen verleben in den Straßen, wo die Einwohner mitten unter den Ruinen ihrer zerstörten Wohnstätten kampieren, den Patrollendienst, da sich leichtes Gefährdungen in Plünderungen ergab.

Nach den Aufzeichnungen der Erdbebenwarte in Pasadena muß sich der Herd des Bebens im Ozean befinden, etwa in der Nähe von New-Port. Nach bisher allerdings noch nicht bestätigten Meldungen soll sich eine Sturmflut ereignet haben. Ein Flieger berichtet, daß er auf weiten Strecken der Gegend von Los Angeles brennende Ruinen gesehen habe. Der Strand von Long Beach habe von Menschen gewimmelt, die verängstigt hin und her liefen. Die Benzinniederlagen in Los Angeles, San Pedro, Long Beach und Wilmington ständen in Brand. Die gewaltigen Mauern der Wasserwerke in Los Angeles seien zusammengefallen. Die Wassermengen hätten sich in zahlreiche Häuser ergossen.

Kein diplomatischer Schritt wegen der Hilfspolizei.

Der Quai d'Orsay dementiert.

Paris. Die Nachricht, daß eine gemeinschaftliche französisch-englische diplomatische Aktion wegen der deutschen Hilfspolizei bevorstehe, wird vom Quai d'Orsay dementiert. Ueber die Hilfspolizei sei am Freitag nicht gesprochen worden, so daß von einem gemeinschaftlichen diplomatischen Schritt auch nicht die Rede sein könne. Allerdings beabsichtige die französische Regierung, die Aussprache über die Effektivität in Genf zu benutzen, um auch die angeblich „militärische Bedeutung“ der sog. militärischen Formationen, insbesondere der Hilfspolizei, zur Sprache zu bringen.

Verantwortlich: für Politik, Kultur und Nachrichten: Dr. Heinz Staab; für Votale (Stadt und Land), Kunst und Sport: J. W. Dr. Heinz Staab; für Angelegenheiten und Redaktionen: Heinz, G. l. e. r.; sämtlich in Neß. Ohne Aufforderung eingelangte Beiträge werden bei Nichtannahme nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beigefügt ist.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Freitag, den 11. März 1933, nachmittags 4½ Uhr meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Michael Zaum

geborene Gertrud Schlangen nach langem Leiden, wohl vorbereitet mit den heiligen Sakramenten der kath. Kirche, im Alter von ungefähr 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Neuß, Düren, Kreitz, und Schiefbahn, den 11. März 1933.

Das feierliche Seelenamt findet Dienstag, den 14. März 1933, um 9 Uhr in der Münsterkirche statt; um 10 Uhr das Begräbnis vom Herz-Jesu-Kloster. Trauerhaus Mühlenstraße 62.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Freitag, den 10. März 1933, um 10½ Uhr, unseren guten Bruder, Schwager u. Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Ludwig Wierich

nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von nahezu 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Familie Wwe. Fritz Weiß und Angehörige.

Neuß, den 10. März 1933.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Dienstag, dem 14. März 1933, morgens 8½ Uhr in der Münsterkirche, daran anschließend um 11 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause Mühlenstraße 10 aus.

Neußer Reitverein e. V.

Am Donnerstag, dem 30. März ds. Js., nachmittags 5 Uhr findet im Hotel Sandweg in Neuß, Krefelder Str. 22, gemäß § 8 der Satzungen die diesjähr. ordentl. Generalversammlung statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Wahlen, 4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Dr. Franz van Endert, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Der Bürgermeister Jakob Delmes in Düsseldorf hat die Konzeption zur Errichtung eines Schachthauses auf seinem Grundstück Wüderich, Düsselbörcher Straße 33 (Ritz 9, Nr. 378/247) nachgekauft. Unter Bezugnahme auf § 17 der G. S. geht hiermit Kenntnis mit dem Ersuchen, etwaige Einwendungen gegen die Errichtung dieses Schachthauses innerhalb 14 Tagen im hiesigen Polizeiamt geltend zu machen.

Düsseldorf, den 9. März 1933.
Der Bürgermeister als Polizeibehörde.
Zanisch.

Zwangsversteigerungen.

Es sollen durch die nachbenannten Gerichtsvollzieher die folgenden Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden:
durch den Gerichtsvollzieher **Ed. D. am 14. 3. 1933, 10 Uhr**, in den Räumlichkeiten des Käufers Wirtschaft: 1. Radioapparat Sumophon, 1. Geldschrank u. 2. Buffet;
durch den Gerichtsvollzieher **Leven am Dienstag, dem 14. 3. 1933, vorm. 10 Uhr**, in den Räumlichkeiten des Käufers Wirtschaft: 1. Radioapparat Sumophon, 1. Geldschrank u. 2. Buffet;
ferner um 12 Uhr in Wüdingen, Treffpunkt der Käufer Wirtschaft zur Post: versch. Einzelmöbel, 5 Paar Stühle, Bücherschrank, Radios, Sofa, 2. Bettzimmer, 1. Bettzimmer, 1. Auto (Opel), versch. Lampen, Kleider, Standuhr u. a. m.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 14. 3. nachmittags 15 Uhr werde ich im Wüdingen, Treffpunkt der Käufer Wirtschaft: 1. Radioapparat Sumophon, 1. Geldschrank u. 2. Buffet;
gegen gleich bare Zahlung versteigern.
König
Bollz eingezeichnet.

Wo kaufe ich heute?

In mehr wie verdoppelt großem Lager zu billigen Preisen u. sorgfältigster Bedienung. Bin bereit zu jeder Tages- u. Nachtzeit. Verstorbenen ankleiden und aufbahren.

Sargmagazin

E. Schorn Nachf. Müller

Rütger Straße 37 Telefon 5597

Deutsches Theater am Rhein.

(Schauspielhaus Düsseldorf)

Dienstag, 14. März, 20 Uhr:

Achtung, sehr gefällig!

Modenschau!

MONTAG, den 13. und DIENSTAG, den 14. März

Was das Frühjahrs-Kleid bringt!

Vorfürhungen finden statt: Morgens 11 Uhr - nachmittags 4 Uhr in den Räumen der Damenkonfektion. 1. Etage

Rud. van Endert *Neus*

Geegründet 1864

Aus Ausstattungshaus wirklicher Qualitätswaren

Die glückliche Geburt eines prächtigen Mädels

zeigen hoch erfreut an

Jos. Tilmes und Frau Kläre geb. Hermkes

Neuß, Salzastraße 19

u. Zt. Städt. Krankenhaus.



Praktische Vorführung

Montag und Dienstag 4 Uhr nachmittags

Danach werden drei

Bräter verlost

Wilh. Josten Söhne

Neuß Büchel

Zu vermieten:

In allerbesten Lage

3 Praxisräume

mit der besten Wohnung

zum 1. April zu verm.

Näheres:

Heinrich Eitzen,

Barfstraße 12.

Miet-Gesuche:

Garten

1/2-1 Morgen groß

Garten im Stadtteil

Neuß, eingetried., 3

mieten gesucht.

Off. mit Preisang.

u. Lage unt. 5 908

an die Exp. d. Stg.

Alteilich, Frau Juch

1 leeres Zimmer

oder Manufaktur. Off. u.

R. 907 an die Exp.

Geld-Markt

Geld

für jed. Zweck, Hypo-

theken und Darlehen.

Angab. unt. 5 44 an

stellen-Markt

Wir suchen Arbeits-

und Lehrstellen für

schulentlassene Junge

und Mädchen bis

zum 21. Lebensjahr.

St. Raphaelshaus.

Weg. Mädchen welches

nähen u. bügeln kann,

angab. unt. 5 44 an

Neuß, den 11. März 1933.



NEUSS - GREVENBROICHER ZEITUNG.

5. Klasse 40. Preußisch-Schlesische Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne

gefallen, und zwar je einer auf die Rote gleiche Nummer

in den beiden Abteilungen I und II

28. Siebungstag 11. März 1933

On der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.

gefallen

4 Gewinne zu 20000 M. 142895 185303

4 Gewinne zu 10000 M. 190256 323435

16 Gewinne zu 5000 M. 10 72588 74302 160228 138512 283736

34619 36587 37834 38583 39293

18 Gewinne zu 3000 M. 22938 27877 61531 73861 88349 89556

150074 314282 374618

60 Gewinne zu 2000 M. 123 579 11776 20608 31482 32097 49762

50255 53048 102160 103597 110625 114199 164936 204315 222119

238403 238505 261183 280631 307673 319443 322058 328482 331295

34059 36587 37834 38583 39293

122 Gewinne zu 1000 M. 913 2855 16626 19524 29662 44501 49591

53768 57579 60280 65102 67932 70086 71666 72955 72690 83173

131109 131105 135940 137135 139042 15043 147581 150789 150807

158965 164749 165735 166249 170286 174696 179214 182708 181663

195190 195311 205652 212048 213016 216724 219240 222256 226119

228431 230451 232025 233776 238721 250468 252590 258164 259198

268874 271503 273370 284826 288152 291540 292531 296914 298034

310366 312112 321439 322696 323267 323869 32493 333679 336016

350092 349789 351981 352343 357774 360206 361696 369763 371228

374644 376058 376681 378116 379042 384480 385820 388504

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.

gefallen

2 Gewinne zu 10000 M. 314448

2 Gewinne zu 5000 M. 135915

2 Gewinne zu 3000 M. 334848

12 Gewinne zu 1000 M. 56932 105094 207308 244836 289556

333054

60 Gewinne zu 2000 M. 14878 37702 41783 42620 45934 46240

62258 68057 69154 68046 68742 146735 167868 173083 182662

211864 223705 232127 253098 253168 257010 258780 310094 328161

349443 357300 360947 365029 375015 384427

96 Gewinne zu 1000 M. 16781 20757 65040 67524 74262 74443

87564 91168 105703 123362 125536 137091 140151 154346 158988

170554 173199 186747 203743 204329 210807 221558 225434 231700

248905 250580 251768 257555 268035 270642 283226 288988 291164

295179 297250 298836 308115 310708 312355 330091 340183 345732

354163 355557 360434 370476 372845 377643

124 Gewinne zu 500 M. 2189 12942 31621 32898 33976 36232 38798

42664 40780 69557 63408 69256 69042 71043 93992 11612 120392

126724 126740 134033 138618 140222 142185 160336 170968 174087

182531 185189 190549 195348 203171 205634 212070 214704 217683

225113 225331 229540 230809 233040 237363 243461 261047 263527

270394 270416 272687 278204 301167 303391 312748 324882 325765

326033 331643 331656 343724 353096 370396 373030 386055 399140

Im Gewinnrabe verbleiben: 2 Bräunen zu je 50000, 8 Gewinne zu je 10000, 8 zu je 5000, 32 zu je 8000, 46 zu je 2000, 184 zu je 1000, 202 zu je 500, 672 zu je 400, und 100 Schlussräumen zu 8000 M.

Staatliche Lotterien-Einnahme

Meyer Neus

Niederstr. 62 Fernruf 5123

Postcheck-Konto Köln 79566

Es ist nicht sich Bahn nur das was gut,

beim Einkauf musst du daran denken,

vor Billigkeit sei auf der Hut,

es kann dir niemand etwas schenken.

WARUM NOCH ARTERIEN-VERKALKUNG?

wo Sie doch dieses Uebel so leicht durch unseren hochkonzentrierten

„RUSMA“-KNOBLAUCHSAFT

verhindern und beseitigen können. Er verjüngt den ganzen Körper, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte, scheidet Harnsäure und Darmgifte aus und setzt den Blutdruck herab. Nach einer Kur mit

„RUSMA“-KNOBLAUCHSAFT

fühlen Sie sich wie neugeboren.

1 Originalflasche kostet Mk. 2,-, 1 Dose 10 Originalflaschen Mk. 20,-. Zu haben in Central-Drog. J. Mohr, Glockhammer 33, Hansa-Drog. W. Papp, Krefelder Str. Ecke Bahnstr. Hubertus-Drogerie Bernh. Walge, Niederstraße 17.



Glashandlung-Bauverglasungen

SCHWANNSTR. 20 TEL. 2112

Arterienverkalkung?

zu hohen Blutdruck

Gicht, Rheuma

Verdauungsstörungen, dann

Gibnetts-Knoblauchsaff

vorbeugend sicher wirkend Flasche 1.45

wohlschmeckend, wohlschmeckend. Allein echt

Hubertus-Drogerie B. Walge, Niederstr. 17

Bis zu 40% Wasserersparnis durch die

Wassersparglocke

im Kiosettspülkasten D. R. G. M.

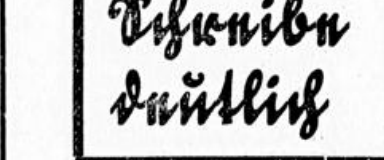
No. 1254808. Keinerlei Apparat, da

her unerreicht in Güte und Billigkeit, un-

begrenzte Garantie. Beschichtigung bzw.

Vorführung unverb.

Heinr. Schütz, Krurstr. 11.



bei Aufgabe von Inseraten. - Für

Fehler, die infolge undeutlich ge-

schriebenen Manuskripts ent-

stehen, übernehmen wir keinerlei

Verantwortung. Insbesondere Na-

men, Wohnort und Straße.

Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

23 Pfennig

1. und 2. März 1933:

Luhns Wasch-Extrakt

Ang. Luhs & Co.

23 Pfennig

Luhns Wasch-Extrakt

Ang. Luhs & Co.

23 Pfennig

Luhns Wasch-Extrakt

Ang. Luhs & Co.

23 Pfennig

Luhns Wasch-Extrakt

Ang. Luhs & Co.

23 Pfennig

Luhns Wasch-Extrakt

Ang. Luhs & Co.

23 Pfennig

Luhns Wasch-Extrakt

Ang. Luhs & Co.

23 Pfennig

Luhns Wasch-Extrakt

Ang. Luhs & Co.

23 Pfennig